38. Jahrgang. Mittwoch, 23. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21160. 1895.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Wißmann schwer erkrankt.

Berlin, 23. Januar. Eine betrübende Kunde über den Gesundheitszustand des Majors v. Wißmann kommt aus Neapel, wo er sich auf seiner Hochzeitsreise aufhält. Er ist an Gelenkrheumatismus erkrankt, zu dem sich sein altes asthmatisches Leiden gesellt hat, von dem der Major schon seit Jahren öfters heimgesucht worden ist. Die Pflege des Patienten hat seine junge Frau übernommen. Die Weiterreise ist natürlich unterbrochen worden.

Berlin, 23. Januar. Die Versammlung der **preußischen Handelskammern**, welche vorgestern hier stattfand, war von etwa 40 Handelskammer-Vertretern besucht. Es handelte sich um Stellungnahme zu der Frage der Umgestaltung der Kammern. Die drei Referenten schlossen sich dem Grundgedanken der Reformpläne des Professors Kauffmann an, doch traten Meinungsverschiedenheiten hervor. Die Bildung eines Centralorgans für Preußen wurde abgelehnt, dagegen die obligatorische Einrichtung von Handelskammern für die ganze Monarchie mit erweiterten Befugnissen im Interesse der Wohlfahrt des Handels als dringendes Bedürfniß anerkannt.

Berlin, 23. Jan. Der Vorstand des Vereins zur Förderung der **chemischen Industrie** in Deutschland hat die Frage der Kündigung des **Meistbegünstigungsvertrages mit Argentinien** erwogen. Man kam zu dem Resultat, daß die Kündigung für die Industrie unerwünscht sei, für die Landwirthschaft aber keinen dauernden Nutzen haben würde.

— Der **Gouverneur von Deutsch-Ostafrika**, Frhr. v. Schele, hat nach einer Mittheilung der „Kreuzztg." seinen Urlaub bereits angetreten und dürfte in etwa vierzehn Tagen hier eintreffen. Der **Gouverneur von Kamerun**, Zimmerer, wird schon in den nächsten Tagen hier erwartet.

— Der Bundestag des **deutschen Malerbundes** wird vom 15. bis 19. Oktober in Leipzig stattfinden.

— Die **Generalversammlung des Bundes der Landwirthe** findet in Berlin im Feenpalast am 18. Februar statt.

— Wie die „Frankf. Ztg." mittheilt, haben am Montag im ganzen deutschen Reiche (?) in den **Kasernen Durchsuchungen nach socialdemokratischen Schriften** stattgefunden; auch in Frankfurt und Bockenheim geschah dieses, es soll aber nichts Belastendes gefunden sein.

Karlsruhe, 23. Januar. Die „Karlsruher Zeitung" meldet bezüglich der **Tabaksteuer**, daß eine namhafte Herabsetzung der Steuersätze auf gewöhnlichen Rauchtabak beschlossen sei.

Regensburg, 23. Januar. Hier ist ein **Socialdemokrat** wegen **Majestätsbeleidigung verhaftet** worden; dieselbe soll in der Art und Weise enthalten sein, wie er in einer Versammlung das Sitzenbleiben der Socialdemokraten bei dem Hoch auf den Kaiser im Reichstage besprochen hatte.

Wien, 23. Januar. Die Einberufung des **Reichsrathes** ist auf den 18. Februar festgesetzt worden.

Pest, 23. Januar. Die „Budapester Corresp." theilt mit, die Regierung werde die unerledigt gebliebenen **kirchenpolitischen Vorlagen** noch im Laufe des Januar auf die Tagesordnung des Magnatenhauses setzen.

Paris, 23. Januar. **Bourgeois** setzt seine Bemühungen zur Neubildung des Cabinets fort. Die Frage der Vertheilung der einzelnen Portefeuilles ist noch nicht erledigt.

Paris, 23. Januar. In Diego Suarez (**Madagascar**) ist der **englische Kaufmann** Dina unter der Begründung **verhaftet** worden, daß er der politische Rathgeber der Howaregierung sei.

Paris, 23. Januar. Die in der Presse auftauchenden Gerüchte über eine **Scheidnng des Expräsidenten Casimir-Perier** von seiner Gattin sind vorläufig nicht controlirbar, decken sich aber mit den bereits seit längerer Zeit circulirenden Gerüchten über den Expräsidenten.

Sofia, 22. Januar. In **Tirnowa** fanden gestern loyale **Kundgebungen** für den Fürsten Ferdinand und gegen Stambulow statt. Die Anhänger Stambulows machten Gegendemonstrationen, so daß die Polizei schließlich, da es zu einem **Handgemenge** kam, einschreiten mußte. Mehrere Personen wurden verwundet, darunter auch der frühere Bürgermeister von Tirnowa.

Newyork, 23. Januar. Dem Schatzamte sind weitere $1\frac{1}{2}$ Millionen **Gold zur Verschiffung** entnommen worden. Die „Fulda" hat das gestern erwähnte Gold nicht mitgenommen. Dasselbe kommt erst Ende dieser Woche zur Verschiffung.

Brooklyn, 23. Januar. Die **Streikunruhen** dauern fort. Es fanden wiederum mehrere **Zusammenstöße zwischen der Miliz und den Streikenden** statt.

Washington, 23. Januar. Der Bericht des Ausschusses empfiehlt dem **Repräsentantenhause** die Annahme der Vorlage betreffend die **Abschaffung des Differentialzolles auf Zucker.**

Schnee und Hochwasser in England.

London, 23. Januar. Von neuem ist sehr starker Schneefall niedergegangen. Die meisten Flüsse in England und Wales sind überschwemmt. Das Themsethal steht unter Wasser. Der Schaden ist enorm. In einem Orte, wo eine Wahl stattfand, mußten die Wähler mittels Boote zur Urne befördert werden.

Die Abdankung des Präsidenten von Argentinien.

Buenos-Ayres, 23. Jan. Die Demission des Präsidenten Luis Saenz Pena ist gestern officiel beim Congreß eingegangen. Der Congreß hat den Vicepräsidenten Uriburu zu seinem Nachfolger proclamirt. Der Präsident Saenz Pena erklärt in der Botschaft, in welcher er seinen Rücktritt anzeigt, er habe demissionirt, weil er die verlangte Amnestie für politische Verbrecher als eine Aufforderung zur militärischen Anarchie ansehe, gegen welche die Regierung ohnmächtig sein werde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Januar.

Fürst Hohenlohe über Krisengerüchte.

In der Fortsetzung der ersten Lesung des Etats im Abgeordnetenhause hat gestern der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe, wie bereits in unserer gestrigen Abendausgabe telegraphisch gemeldet, das Wort genommen. Fürst Hohenlohe erkannte zunächst an, daß bei seiner Ernennung nicht nach der „parlamentarischen constitutionellen Form" verfahren worden sei; auch er scheint also der Ansicht zu sein, daß es correcter gewesen wäre, daß nach dem Rücktritt der Grafen Caprivi und Eulenburg die übrigen Minister dem König ihr Portefeuille zur Verfügung gestellt hätten. Die Uebereinstimmung in principiellen Fragen, fügte Fürst Hohenlohe hinzu, sei aber durch „Besprechungen" festgestellt worden. Seitdem seien Meinungsverschiedenheiten, wenn solche auftraten, durch Besprechungen im Staatsministerium ausgeglichen worden. „Wenn wir mit Beschlüssen an die Oeffentlichkeit treten, sind diese einheitlich." In zweiter Linie ging der Ministerpräsident auf die Gerüchte über Ministerveränderungen ein. Er schilderte durchaus wahrheitsgetreu, wie solche Gerüchte entstehen. Vor allem ist anzuerkennen, daß Fürst Hohenlohe nicht, wie neulich der „Reichsanzeiger", die Presse als solche verantwortlich macht. Namen nannte er nicht; aber jeder Zeitungsleser kann auf die Leute, die sich für Staatsmänner halten, mit den Fingern hinweisen. Fürst Hohenlohe gab alsdann seine zahlreichen Erfahrungen auf diesem Gebiete zur großen Erheiterung des Hauses zum Besten. Als baierischer Ministerpräsident (1867) sei er zwar durch „ein ihn ehrendes Mißtrauensvotum" beider Kammern gefallen; aber als Botschafter in Paris und als Statthalter in Straßburg sei an solchen Gerüchten kein Mangel gewesen. Die Erfahrung, schloß der Ministerpräsident, habe ihn gelehrt, daß man darüber weggehen kann. Und er räth allen, die es angeht, seinem Beispiele zu folgen und diese Krisengerüchte von sich ablaufen zu lassen, „wie die Regentropfen vom Regenmantel".

Das scheint in der That richtiger, als sich der Hoffnung hinzugeben, daß diese Gerüchte endlich ihr Ende finden müssen und „daß es uns vergönnt sei, unsere Arbeit ruhig und ohne Störung zu beenden zum Wohle des Vaterlandes". Diese Wirkung kann ja auch eintreten, wenn die öffentliche Meinung sich daran gewöhnt, die Krisengerüchte wie die Regentropfen vom Regenmantel ablaufen zu lassen.

Und was sagt nun die Bismarck'sche und agrarische Presse, welche die Cultur dieser fortwährenden Krisengerichte so eifrig betrieben, zu Hohenlohes Erklärungen? Man sollte wahrlich meinen, die Krisenzüchter und Ministerstürzler würden sich wenigstens eine Anstandspause auferlegen. Weit gefehlt! Es wird lustig weiter gekriselt. So wird uns heute berichtet:

Berlin, 23. Jan. (Telegramm.) Die heutige Morgenausgabe der **„Deutschen Tagesztg."**, des Organs des Bundes der Landwirthe, sagt zu dem gestrigen Dementi des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe im Abgeordnetenhause über die Krisengerüchte im Ministerium, das Dementi drücke sich so aus, als ob die Nachricht von dem Rücktritt des Ministers Marschall eine Beunruhigung hervorgerufen hätte. Diese Nachricht habe gar keine Beunruhigung hervorgerufen. Man könne über solche Erscheinungen überhaupt nicht verwundert sein; denn daß die einzelnen Mitglieder des Ministeriums nicht harmonisch übereinstimmten, könne man ebenso wenig leugnen, wie das, daß das eine oder andere Mitglied seiner ganzen Weltanschauung nach nicht in das Ministerium hineinpasse. Daher sei es wahrscheinlich, daß früher oder später doch einmal die Consequenz aus dieser Thatsache gezogen werden müsse.

Man muß sagen: Unter dem frischen Eindrucke der Ausführungen Hohenlohes solche Dinge zu schreiben, von neuem gegen ein Glied des Ministeriums Sturm zu laufen, von neuem Krisenaussichten zu eröffnen, gleich als ob die Erklärungen vom Ministertische eitel Dunst wären, das ist mindestens — wenig respectvoll dem Ministerpräsidenten gegenüber!

Wie steht die preußische Regierung zu dem Antrag Kanitz?

Der Abg. Richert hat gestern im Abgeordnetenhause ausgeführt: Die Regierung müsse endlich Stellung zu demselben nehmen. Er verlange eine runde Antwort auf seine Frage. Finanzminister Miquel sagte nicht ja und nicht nein. Zur Zeit sei die Frage noch nicht gestellt. Gleichwohl aber stellte der Minister die „nöthige klare Antwort" in Aussicht, sobald der Antrag Kanitz im Reichstage wieder eingebracht sei. Das ist immerhin etwas. Indessen machen sich die Agrarier die Zurückhaltung der Regierung zu Nutz, um durch eine lebhafte Agitation für den Antrag Kanitz einerseits den Schein hervorzurufen, als werde die Regierung schließlich doch zustimmen und andererseits durch diese also hervorgerufene Stimmung einen Druck auf die Regierung auszuüben. Bisher freilich sind die Conservativen selbst über die Form, in der der Antrag Kanitz wieder eingebracht werden soll, noch nicht einig.

Die Frage der vierprocentigen Consols

hatte der Finanzminister vorgestern in seinen Antworten auf die Reden der Abgg. Richter und Sattler sorgfältig umgangen. Nachdem der Abg. Richert sich gestern mit Entschiedenheit für die Conversion, auch im Interesse der Landwirthschaft, ausgesprochen, erklärte, wie berichtet, Minister Miquel, er könne sowohl die Gründe für als gegen die Conversion anerkennen; er seinerseits habe noch keinen Beschluß gefaßt. Man wird darin eine Bestätigung der Annahme sehen, daß der preußische Finanzminister gewillt ist, die Frage so lange offen zu halten, bis das Schicksal der Tabaksteuer im Reichstage entschieden ist. Der preußische Finanzminister hat schon jetzt das Mittel zur Beseitigung des Deficits in der Tasche.

Ueber die Marineneubauten

bringt die „Berl. Correspondenz" folgende ministerielle Note:

Gegenüber einer Darstellung der „Freis. Ztg." über die Bedeutung der Erläuterungen zu den im Etat für 1895/96 geforderten Schiffsneubauten, welche der Staatssecretär des Reichs-Marine-Amtes in einem Heftchen den Mitgliedern der Budgetcommission des Reichstages hat zugehen lassen, ist nur das Eine festzustellen, daß nirgends von einer neugeplanten Erweiterung der Marine die Rede ist. Die Erläuterungen führen lediglich den Nachweis, daß der in der Denkschrift zum Etat für 1889/90 als nothwendig nachgewiesene Ausbau der Flotte bis jetzt nicht durchgeführt ist, und daß es die höchste Zeit ist, dies zunächst in Bezug auf die fehlenden Kreuzer nachzuholen.

Daß die Marine es für sachlich nothwendig hält,

Concurrirende Kriegscorrespondenten.

Wie der „Frankf. Ztg." aus Shanghai, Anfang Dezember, berichtet wird, schreibt Herr W. H. Gilder dem „Illustrated American": Im Jahre 1883 schickte mich der Eigenthümer des „Newyork Herald" als Kriegscorrespondenten nach Tongking. Dort fand ich Rivalen von größtem Rufe: Colquhoun von der Londoner „Times", Cameron vom „Standard" u. a. Als ich einmal mit den beiden genannten Herren von Hanoi nach Hongkong fuhr, wo wir, ungehindert von der französischen Censur, Depeschen an unsere Zeitungen aufgeben wollten, bewies mir eine Erzählung Camerons, mit welch' gewiegten Correspondenten ich zu rivalisiren hatte. Cameron erzählte nämlich Folgendes von seinen Erlebnissen in Südafrika: Cetewayo war von den Engländern besiegt und kam in unser Lager, um sich die Friedensbedingungen dictiren zu lassen. Der englische General verbot nun den Telegraphenämtern, Depeschen von den Kriegscorrespondenten anzunehmen, bevor die Ergebungsurkunde unterzeichnet und ein officieller Bericht darüber nach London telegraphirt worden wäre. Wir alle hatten natürlich unsere Depeschen längst fix und fertig, aber Abwarten schien für jetzt die einzige Losung zu sein. Da fiel mir plötzlich ein, daß eine Telegraphenstation in einer Entfernung von 25 englischen Meilen (etwa 40 Kilometer) vielleicht übersehen sein könnte. Ich stahl mich also aus dem Lager, ließ mein Pferd satteln und ritt mit Windeseile nach der betreffenden Station. Meinem Diener hatte ich aufgetragen, meinen Collegen erst nach einiger Zeit mitzutheilen, wohin ich geritten sei. **Das Glück war mir hold, das** Telegraphenamt nahm meine Depesche an. Ich war schon beinahe wieder im Lager, als ich meine Collegen traf; ich erzählte ihnen triumphirend, ich hätte telegraphirt, und sie hieben darauf wie toll auf ihre Gäule ein. Ich aber ritt gemächlich in's Lager zurück, entfernte alle Spuren meines Rittes und suchte dann den Adjutanten des Generals auf, dem gegenüber ich wie zufällig erwähnte: „Ich möchte doch wissen, ob der General wohl an das 25 Meilen entfernte Telegraphenamt gedacht hat!" „By Jove, no!" rief der Adjutant, „ich werde sofort telegraphisch die nöthigen Weisungen geben." Als also die Herren Collegen nach athemlosem Ritt am ersehnten Ziel anlangten, war es nichts mit dem Depeschiren, was sie um so mehr wurmte, als der Beamte ihnen sagte, meine Depesche wäre wohl schon in London. Mittlerweile war das officielle Telegramm abgegangen, und nun konnte jedermann auch wieder vom Lager depeschiren. Hier war ich aber abermals der erste, weil die anderen noch nicht zurück waren. Wir langten," so erzählt Gilder weiter, „im Hafen von Hongkong an, wo chinesische Boote, die Passagiere zu erlangen suchten, die Dampfer wie gewöhnlich umschwärmten. Da nur an der Steuerbordseite eine Fallreepstreppe hinuntergelassen wird, so standen alle auf dieser Seite. „Wo ist Cameron?" fragte Colquhoun plötzlich. Cameron war nirgends zu finden. Endlich stellte sich heraus, daß er sich in aller Stille ein Boot auf die Backbordseite des Dampfers gewinkt und sich dort hinuntergelassen hatte, so daß er wahrscheinlich bereits auf dem Telegraphenamte war. Colquhoun und ich schnitten ein verdrießliches Gesicht und fuhren auch an's Land. Dort trafen wir Cameron, der uns freundlich begrüßte und sagte, er hätte bereits telegraphirt, und wir möchten doch eilig dasselbe thun. Er ging weiter, ich aber sagte zu Colquhoun: „Ich werde ihm doch noch zuvorkommen." „Unmöglich!" rief er. „Das werden wir schon sehen." Ich hatte außer meinem langen Bericht einen ganz kurzen vorläufigen von 20 Worten, den ich mit „dringend" bezeichnete. Diesen übergab ich einem Beamten, der sofort dem noch mit Camerons langer Depesche beschäftigten Telegraphisten zurief: „Alles andere liegen lassen! Hier ist ein dringendes Telegramm!" „Hält das wirklich eine Depesche auf, die schon halb unterwegs ist?" fragte mein erstaunter Begleiter. „Ja", war die Antwort, „es würde sogar ein nicht dringendes Regierungstelegramm aufhalten, aber dafür kostet es auch das Dreifache." Die kurze Depesche kostete mich sechs Dollar und sechzig Cents das Wort; aber am folgenden Tage hatte ich die Genugthuung, von meinem Chef in Paris ein telegraphisches Lob zu erhalten.

Kunst und Wissenschaft.

Lausanne, 22. Januar. Der Philosoph **Charles Secrétan**, Professor an der hiesigen Universität, ist gestern Abend gestorben. (W. T.)

Ueber das berühmte Mosaikbild der Alexanderschlacht,

das in Pompeji vor langer Zeit aufgefunden ist, sprach Geh. Oberbaurath Adler am 21. d. M. in der Versammlung des Berliner Architekten-Vereins. Der Vortragende illustrirte seinen fesselnden Vortrag durch eine große Anzahl von Photographien und farbigen Blättern und wußte dem Gegenstande höchst interessante Seiten abzugewinnen. Auf dem Hintergrund der antiken Welt treten die Beziehungen des Kunstwerkes, der Zeit seiner Entstehung und seines Künstlers zu dem gesammten Culturleben jener entfernten Vergangenheit in ganz neue Beleuchtung. Mit ebenso viel Belesenheit, als glücklicher Intuition wußte der Redner ein farbenprächtiges Bild von dem Kunstleben jener Tage am Mittelmeer zu entrollen, wobei auch der Bedeutung Alexandrias als einer Pflanzstätte höherer Cultur gedacht wurde. Auch der Sänger Horaz wurde in interessante Beziehungen zu dem Ort gebracht, wo das Kunstwerk aufgefunden worden. Seine bekannte Abneigung gegen die Katzen, die er als Mäusevertilger den Wieseln unterordnet, ist auf Grund einer Darstellung in diesem pompejanischen Hause nicht länger dadurch zu erklären, daß zu seiner Zeit die Katze wenig bekannt und benutzt worden wäre. Sie erfüllte im Gegentheil ihre Pflichten, das Haus von Mäusen zu säubern, damals so gut wie heute. Daß die Alexanderschlacht zu dieser zoologischen Ermittelung Anlaß gegeben, wurde von den Zuhörern aufs heiterste aufgenommen. Der Vortrag war im übrigen durch eine Fülle interessanter Details ausgezeichnet.

Prof. Kassowitz in Wien gegen Behring.

In der Gesellschaft der Wiener Aerzte sprach am vergangenen Freitag Herr Prof. Kassowitz über das Behring'sche Diphtherie-Heilserum. Er gelangte auf Grund seiner Beobachtungen zu einem Ergebniß, das schnurstracks den in den Berliner Krankenhäusern gemachten Erfahrungen widerspricht. Redner sagte u. a.:

ihre ältesten Panzerschiffe ersetzt zu sehen, ist ebenfalls nichts Neues, sondern dem Reichstage wiederholt mitgetheilt. Und wenn die Marineverwaltung davon Abstand genommen hat, ebenso wie für „Preußen" im vorigen Jahre, nun für die ebenfalls veralteten Schiffe „Friedrich der Große" und „König Wilhelm" in diesem Jahre Ersatz zu fordern, so wird man ihr höchstens einen Vorwurf daraus machen können, daß sie die für die Vertheidigung der Küsten nothwendige Zahl von Panzerschiffen nicht rechtzeitig ergänzt, sondern den Ersatz ein weiteres Jahr aufschiebt, zu Gunsten der Reichsfinanzen und zum Nachtheil der Wehrhaftigkeit des Reiches zur See.

Die übrigen erwähnten Schiffe, für welche Forderungen in diesem Jahre zurückgestellt sind: 2 Panzerschiffe 4. Klasse, 1 Stationskreuzer, 1 Aviso, liegen sämmtlich innerhalb des Rahmens der Denkschrift zum Etat 1889/90.

Der Rückgang der Domänenerträge.

Nach der dem preußischen Abgeordnetenhause vorgelegten Nachweisung über die Ergebnisse der Neuverpachtung der Domänen, welche i. J. 1894 pachtlos geworden sind, hat sich, wie wir gestern an anderer Stelle mitgetheilt haben, der Pachtzins für die in Betracht kommenden 56 Domänenvorwerke von bisher 1 030 888 Mk. auf 937 458 Mk. ermäßigt. Schärfer als in früheren Jahren tritt demnach hier der Rückgang der Pachtrente hervor, der Gesammtertrag hat sich um 93 430 Mk. oder um 9,06 Procent verringert.

In den achtzehn Jahren von 1876 bis 1894 — der Anfang der abgelaufenen Pachtperiode datirt bei der großen Mehrzahl der Domänen aus dem Jahre 1876 — ist demnach der durchschnittliche Pachtzins von 55,30 Mark auf 50,13 für den Hectar zurückgegangen. Dieser Rückgang ist nicht unbeträchtlich, aber man kann seine Bedeutung nur richtig beurtheilen, wenn man den allgemeinen Rückgang des Kapitalertrages berücksichtigt, der sich in demselben Zeitraume vollzogen hat. Vor allem ist es der Zinsertrag des mobilen Kapitals, der zur Vergleichung herangezogen werden muß. Nimmt man nun hierbei ebenfalls das Jahr 1876 zum Ausgangspunkt und führt den Vergleich an einigen Staatspapieren, deren Güte in der ganzen Zeit unverändert gewesen ist, und mit den amtlichen Coursnotirungen der Berliner Börse bis zu den letzten Tagen durch, so erhält man folgende Zahlen:

4proc. preuß. Staatsanleihe, Cours vom 1. Mai 1876	99,75
3proc. preuß. Consols, Cours vom 19. Januar 1895	96,90
4proc. sächs. Staatsanleihe, Cours vom 1. Mai 1876	96,50
3proc. sächs. Consols, Cours vom 19. Januar 1895	95,90

Schon diese wenigen Zahlen ergeben, daß in sicheren Staatsfonds ersten Ranges, während der letzten achtzehn Jahre der Zinsertrag des mobilen Kapitals ungefähr von 4 auf 3 Proc. gesunken ist. Genau berechnet hat eine Ermäßigung des Zinsertrages stattgefunden bei den preußischen Staatsanleihen von 4,01 Proc. auf 3,10 Proc., bei den sächsischen Staatsanleihen von 4,15 Proc. auf 3,13 Proc. Dieses Ergebniß verdient mit dem bei den letzten Neuverpachtungen constatirten Ergebniß verglichen zu werden. Man findet alsdann

Rückgang des Pachtzinses in den letzten 18 Jahren	9,35 Proc.,
Rückgang des Kapitalzinses in derselben Zeit	
bei preuß. Staatsanleihen	22,69 „
bei sächsischen Staatsanleihen	24,55 „

Die Zahlen bestätigen nur ziffernmäßig, was ohnehin allen, welche die Bewegungen des wirthschaftlichen Lebens mit Sachkenntniß und Unbefangenheit verfolgen, bekannt war: die Rente des mobilen Kapitals ist in den letzten beiden Jahrzehnten in weit stärkerem Grade gesunken als die Rente des landwirthschaftlichen Grundbesitzes. Der Letztere hat mithin zu ganz besonderen Klagen keinen berechtigten Anlaß.

Allerdings liegt der Einwand nahe, daß der durchschnittliche Pachtzins, der in einem Jahre bei Neuverpachtungen erzielt worden, nicht allein maßgebend sein könne. In der That weisen die vorgelegten Tabellen die größten Verschiedenheiten auf, nicht nur in einzelnen Fällen, sondern auch zwischen ganzen Bezirken. Für einzelne Domänen ist bei der Neuverpachtung nicht die Hälfte des bisherigen Pachtzinses erzielt worden; in der Provinz Westpreußen ist bei zwei Neuverpachtungen die Pacht von 32 136 Mk. auf 17 564 Mark gesunken. Dagegen weisen die Provinzen Sachsen und Hannover noch eine kleine Steigerung über das Ergebniß des Jahres 1876 auf. Die kurzen Erläuterungen zur Nachweisung führen auf die allein richtige Erklärung dieser auffälligen Differenzen hin. In vielen Fällen ist nämlich bemerkt, daß der im Jahre 1876 erzielte Pachtzins viel zu hoch gewesen und nur in Folge starker Concurrenz erreicht worden sei. Im Jahre 1876 hat eben vielfach eine speculative Preistreiberei geherrscht, deren üble Folgen naturgemäß in einer ungünstigen Conjunctur wie die gegenwärtige sich besonders scharf geltend machen müssen. Ebenso aber folgt aus der nachgewiesenen Verschiedenheit der Verhältnisse, daß es nicht angeht, die deutsche Landwirthschaft, oder auch nur die Landwirthschaft Preußens als ein unterschiedsloses Ganzes zu behandeln. Man wird stets, wo immer eine Maßregel zur Besserung landwirthschaftlicher Verhältnisse vorgeschlagen wird, die eigentlichen Ursachen der gegenwärtigen Lage zu untersuchen und danach die Hilfsmittel zu wählen haben, soweit solchen nicht überhaupt gleich oder mehr berechtigte Interessen anderer Erwerbskreise entgegenstehen.

Abdankung des Königs der Belgier?

Ein sensationelles Gerücht bringt heute der Telegraph aus der Hauptstadt Belgiens wie folgt:

Brüssel, 23. Januar. Das officiöse „Handelsblatt" schreibt, daß die Congovorlage abgelehnt sei und der König abdanken und sich nach England zurückziehen werde. Die Nachricht erregt ungeheures Aufsehen.

Die Congovorlage verlangt bekanntlich die Uebernahme des Congostaates durch Belgien. Diese afrikanische Staatenschöpfung ist das persönliche Werk des Königs, der dafür aus seiner Privatschatulle ungeheure Opfer — mindestens 15 Millionen Francs — gebracht hat. An der Sicherung dieses Werkes und an seiner Zuwendung an Belgien hängt des Königs ganzes Herz. Es ist daher begreiflich, wie sehr ihn eine Ablehnung der diese Ziele verfolgenden Vorlage betrüben würde. Nichtsdestoweniger ist die Nachricht von seiner eventuell eintretenden Abdankung höchst unwahrscheinlich. Seinen Posten wegen einer solchen Angelegenheit zu verlassen, dazu ist König Leopold viel zu gewissenhaft constitutionell und pflichtgetreu. Casimir-Periers trauriges Beispiel wird bei Leopold II. keine Nachahmung finden.

Oesterreichisch-bulgarischer Streitfall.

Zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien ist ein nicht ganz harmloser Conflict ausgebrochen. Bulgarien hat unlängst eine neue Accise und Patentsteuer eingeführt, durch welche Oesterreich-Ungarn sich in seinen Handelsinteressen schwer benachtheiligt sieht, weshalb es bei der bulgarischen Regierung Widerspruch erhoben hat. Daraufhin ist nun seitens Bulgariens eine Note nach Wien gerichtet worden, welche feststellt, daß die Accise eine innere Abgabe und deren Charakter als solche von der Mehrzahl der Mächte anerkannt sei. England und Belgien hätten der Einhebung der Accise ausdrücklich zugestimmt. Die Regierung stehe vor einem fait accompli, die österreichisch-ungarische Regierung solle sich deshalb dabei begnügen, von der bulgarischen das Versprechen zu verlangen, daß sie die Zahl der besteuerten Artikel, sowie den Betrag der Steuer nicht erhöhen werde. Den Protest Oesterreich-Ungarns gegen die Patentsteuer nennt die Note geradezu eine Kriegserklärung, da die von der Sobranje vorgenommenen Abänderungen so unbedeutend seien, daß sie eine nachträgliche Ablehnung seitens Oesterreich-Ungarns nicht rechtfertigten. Die Note nennt die Haltung Oesterreich-Ungarns eine chicanöse und höchst befremdende, welche nur Rußland zu gute kommen könne.

Diese Note hat natürlich nicht zur Beschwichtigung Oesterreich-Ungarns beigetragen; sie hat vielmehr Oel in das Feuer gegossen. So wird uns heute berichtet:

Wien, 22. Januar. (Telegramm.) Der Zwist mit Bulgarien wegen der bulgarischen Accise und der Patentsteuer ist seit gestern sehr ernst geworden. Trotzdem Bulgarien auf Accisirung der inneren Abgaben beharrt, besteht Oesterreich auf der Zurückziehung des Gesetzes, da eine Verletzung des Handelsvertrages vorläge. Im hiesigen Auswärtigen Amt wird man, wenn Bulgarien nicht nachgiebt, die diplomatischen Beziehungen abbrechen. Man nimmt an, daß Rußland in dieser Frage die Auffassung Oesterreichs theilt.

Unter solchen Umständen wird der bulgarischen Regierung wohl nichts anderes übrig bleiben, als klein beizugeben. Uebrigens soll sich in Bulgarien selbst eine Opposition gegen die Accise immer mehr bemerkbar machen.

Die Stimmung in Italien.

Bei Besprechung des Decretes betreffend den Schluß der Parlamentssession schreibt der „Popolo Romano", bei der Wahlcampagne werde es sich nicht, wie einzelne Blätter der Oppositionspartei behaupten, um einen Kampf für oder gegen den Ministerpräsidenten Crispi handeln, sondern um solchen für oder wider das Ministerium, an dessen Spitze Crispi steht, das den Staatscredit gehoben, das Budget wiederhergestellt, den Frieden und die Ruhe auf Sicilien und in Massa Carrara gesichert, das Ansehen und die Würde des italienischen Namens im Auslande wiederhergestellt habe. — Der „Don Chisciotte" sagt, der Wahlkampf werde für oder gegen Crispi entbrennen. — Der „Messaggero" bestätigt, daß die allgemeinen Wahlen am 28. April, die Stichwahlen am 5. Mai stattfinden würden.

Die „Tribuna" und die „Riforma" sagen, daß in dem Gedankengange der Regierung das Decret über den Sessionsschluß als logische Consequenz der vorhergegangenen Vertagung angesehen werde, deshalb sei demselben auch kein Bericht des Ministerrathes vorangegangen. Die „Tribuna" fügt hinzu, daß Italien thatsächlich, wenn auch nicht officiell in die Wahlcampagne trete. Der „Diritto" bezeichnet das Decret als Einleitung zu den allgemeinen Wahlen und bestätigt, daß die Regierung hiermit einen Schritt in's Ungewisse thue. Die übrigen Blätter beschränken sich auf die Wiedergabe des Decretes.

Italienische Verstimmung gegen Rußland.

Aus Rom wird gemeldet, daß die russische Expedition, welche sich eben auf dem Wege nach Abessynien befindet, in der italienischen Hauptstadt allgemein sehr unangenehme Empfindungen hervorruft. Man müsse dieses Unternehmen, welches in Jatalien von vornherein vielfach Bedenken hervorrief, um so ungünstiger beurtheilen, als es in einem Zeitpunkte in's Werk gesetzt wird, wo König Menelik und Ras Mangascha sich im Zustande offener Feindseligkeit gegen Italien befinden.

Englisch-französisches Abkommen.

Gestern haben die französischen und englischen Bevollmächtigten im französischen Auswärtigen Amte ein Abkommen betreffend die Festsetzung der Grenze zwischen den französischen und englischen Besitzungen im Norden und Osten von Sierra Leone getroffen. Durch dasselbe gelangt Frankreich in den vollständigen Besitz des Ober-Niger-Beckens und behält den Posten Erimankono sowie die Straße von Uelia, welche die französischen Küstenposten mit dem Innern und mit Futa-Djallon verbindet.

Politische Krisis in Griechenland.

Die gestrige Nachricht aus Athen, wonach die Stellung des Cabinets eine wesentliche Kräftigung erfahren habe, hat sich gar bald als Blendwerk erwiesen. Wie wir unseren Lesern bereits heute früh telegraphisch mittheilten, ist das griechische Ministerium gestern zurückgetreten. Am Vormittag hielt der Ministerpräsident Trikupis in Anwesenheit des Kronprinzen dem König Vortrag über die beiden am Sonntag auf dem Marsfelde stattgehabten Meetings. Da die Ansichten des Königs und der Regierung in diesem Punkt auseinandergingen, reichte Trikupis die Entlassung des Cabinets ein. Dieselbe machte auf der Börse einen tiefen Eindruck und mit Recht, denn es handelt sich diesmal offenbar nicht um eine Ministerkrisis allein, sondern um eine politische überhaupt, wie die nachstehenden heute eingegangenen Drahtnachrichten erkennen lassen:

Athen, 23. Januar. (Telegramm.) König Georg hat den Staatsanwalt Tsivanopulos mit der Cabinetsbildung beauftragt. Vielleicht wird nur ein Geschäftsministerium gebildet. Im Laufe des Abends wurde niemand im Palais empfangen.

Vor dem Palast des früheren Ministerpräsidenten Delijannes fand gestern eine Manifestation statt. Delijannes hielt von dem Balkon des Palastes eine Ansprache, in der er sagte, die eingetretene Krisis sei nicht bloß eine ministerielle, sondern eine politische. Er schloß seine Rede mit den Worten: „Es lebe der König!"

Athen, 23. Januar. (Telegramm.) Die Zeitung „Asty" giebt als den Grund der Demission des Cabinets die Anwesenheit des Kronprinzen in der Versammlung am Sonntag auf dem Marsfelde an. Das sei kein gutes Beispiel und ein Ausdruck des Mißtrauens der Regierung gegenüber, die allein für die Ordnung verantwortlich sei. Ein solches Mißtrauensvotum hätte den Rücktritt der Minister veranlaßt, obwohl sie sich der schweren Verantwortlichkeit, die ihre Demission in der jetzigen Zeit bedeute, wohl bewußt wären.

Die Kammern haben sich bis zur Beendigung der Krisis vertagt. Jedenfalls ist die diesmalige Krisis bedenklicher als alle vorhergegangenen und dementsprechend die Lösung schwieriger als je.

Versammlung der Wasiri-Häuptlinge.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Kundian (Indien): In der Versammlung der Wasiri-Häuptlinge, welche am 21. Januar Nachmittags stattfand, verlas der englische Truppenbefehlshaber Lockhart die Bedingungen der indischen Regierung, welche im wesentlichen in der Rückgabe der gestohlenen Gewehre, Pferde und Geldbeträge, der Auslieferung der Rädelsführer sowie der Uebergabe von 50 Hinterlader- und 200 Luntenschloß-Gewehren und anderer Waffen bestehen. Falls die Bedingungen nicht bis zum 1. März erfüllt sind, wird das Land besetzt. Die den Stämmen auferlegten fälligen Geldstrafen im Gesammtbetrage von 12 000 Rupien werden eingezogen.

Deutschland.

Berlin, 22. Januar. Die Befürchtung, daß die Anträge, welche in der ersten Sitzung der **Commission für die Umsturzvorlage** von Mitgliedern des Centrums gestellt worden sind, die Einleitung zu einer richtigen Obstructionspolitik bilden sollten, hat sich gestern schon als grundlos erwiesen. Obgleich Staatssecretär Nieberding das Material zu den einzelnen Vorschlägen der Vorlage nicht auf einmal, sondern tropfenweise bei der Detailberathung mittheilen will, wurde kein Versuch gemacht, eine weitere Vertagung der Commission herbeizuführen. Eine Entscheidung im Falle des § 111, Strafverschärfung bei Aufreizung zu Vergehen und Verbrechen, wird zwar erst in der nächsten Sitzung getroffen werden, aber daß das Ergebniß der Abstimmung kein negatives sein wird, läßt sich schon daraus schließen, daß selbst der conservative Abg. Hüpeden bei der Strafabmessung wegen Aufreizung zu Vergehen neben Gefängnißstrafe auch Geldstrafe zulassen wollte, was ja auch Spahn als Wortführer des Centrums befürwortete.

Es wird natürlich nicht an Leuten fehlen, die dieses **Verhalten des Centrums** auf die Unterredung zurückführen, welche Fürst Hohenlohe bei dem neulichen Herrenabend mit dem Centrumsabgeordneten Schaedler gehabt hat. Daß es sich dabei um die eventuelle Zustimmung des Bundesrathes zu der Aufhebung des **Jesuitengesetzes** gehandelt habe, ist nur eine kühne Conjunctur. Es ist, wie schon erwähnt, nicht ausgeschlossen, daß das Centrum die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, der die Internirung der inländischen Mitglieder des Ordens zuläßt, erreicht, falls es darin einen Erfolg sieht; aber bisher hat die Centrumspresse die Parole: Alles oder Nichts ausgegeben. Daß der Bundesrath seit dem Juli v. J. hinsichtlich der Zulassung der Niederlassungen des Ordens anderer Ansicht geworden sein sollte, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich.

* **[Zur Reichstagsersatzwahl in Eschwege-Schmalkalden]** ist noch ein neuer Candidat in der Person des Landgrafen **Alexis von Hessen** aufgestellt worden. Derselbe wird, wie das „Eschweger Tgbl." sich aus Herleshausen melden läßt, als Candidat „aller staatserhaltenden Parteien" aufgestellt von einem Comité ohne Namensunterschrift.

* **[Zum Duell Kotze-Schrader]** bemerkt die „Germania":

„. . . Der Fall dürfte namentlich den Herrn Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff interessiren. In der Angelegenheit des Generals Kirchhoff vertheidigte der Kriegsminister bekanntlich den Act der Selbsthilfe seitens des Generals, weil die Civilgerichte sich als unzureichend erwiesen hätten, der beleidigten Familienehre Genugthuung zu verschaffen; ist denn nun in dem Falle Kotze das Militärgericht auch nicht im Stande gewesen, der beleidigten Familienehre des Herrn v. Kotze Genugthuung zu verschaffen und dadurch den strafgesetzlich verbotenen Act der Selbsthilfe überflüssig zu machen? Dazu noch diese offene Verletzung der religiösen und staatlichen Vorschriften, die gleichermaßen das Duell verbieten, in einer Zeit, wo zum Kampfe für Religion, für Sitte und Ordnung aufgerufen wird!"

Und der conservative „Reichsbote" schreibt:

„Glaubt man, daß der reichliche Skandal, der sich an diese Sache sehr zum Schaden des Ansehens weiter Hofkreise bereits gehängt hat, sich dadurch vermindern wird? Das fehlte gerade noch! Welch ein Anblick in unserer Zeit, wenn die höchsten Hofbeamten mit einander im Duellkampf liegen! Hoffentlich macht ein Machtwort diesen Dingen ein Ende!"

* **[Die reichsten Leute.]** Ueber die höchsten Einkommen in Preußen ergiebt sich aus amtlichen Quellen Folgendes: Ein jährliches Einkommen von über 200 000 Mk. haben im Steuerjahre 1894/95 453, 1893/94 488 Personen gehabt. Bei 359 (im Vorjahre 390) Censiten (wir zählen nur die physischen Personen im Gegensatz zu den juristischen Personen, Actiengesellschaften u. s. w.) betrug das Einkommen über 200 000 bis 500 000 Mk.; bei 69 (71) Personen über 500 000 bis eine Million Mark, bei 25 Personen hat das Einkommen im Jahre 1894/95 mehr als 1 Million betragen. Seit dem Vorjahre ist die Zahl dieser Einkommen-Millionäre um 2 zurückgegangen. 7 (im Vorjahre nur 4) von ihnen hatten ein Einkommen von über 2 Millionen, nämlich 1 Censit im Reg.-Bez. Trier 2 000 000 bis 2 005 000 Mk. (im Vorjahre nur 1 940 000 bis 1 945 000 Mk.), 1 im Reg.-Bez. Breslau 2 120 000 bis 2 125 000 Mk. (im Vorjahre nur 1 915 000 bis 1 920 000 Mk., 1 im Stadtkreis Kassel 2 295 000 bis 2 300 000 Mk. (im Vorjahre nur 1 925 000 bis 1 930 000 Mk.), 1 in Berlin 2 410 000 bis 2 415 000 Mk. (im Vorjahre ebenso viel), 1 im Reg.-Bez. Oppeln 2 950 000 bis 2 955 000 Mk. (im Vorjahre war derselbe Censit zu 4 120 000 bis 4 125 000 Mk., also um über 1 Million höher eingeschätzt), 1 in der Stadt Frankfurt a. M. (v. Rothschild) 5 840 000 bis 5 845 000 Mk. (ebenso viel wie im Vorjahre) und 1 im Reg.-Bez. Düsseldorf (Krupp in Essen) 6 585 000 bis 6 590 000 Mk. (im Vorjahre mit 7 190 000 bis 7 193 000 Mk. eingeschätzt).

* **[Auf Altersrenten]** sind seit Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes bis zum 1. Januar d. J. 241 864 Ansprüche von 304 840 erhobenen, auf **Invalidenrente** 101 603 von 145 385 geltend gemachten anerkannt worden.

* **[Zur Inschrift am Reichstagsgebäude]** schreibt die „Post": „Ehe man eine solche anbringt, welche zu befriedigen wenig geeignet ist, erscheint es in hohem Grade wünschenswerth, die Bemühungen behufs Auswahl einer glücklicher wirkenden Inschrift wieder aufzunehmen. Das ist natürlich für die Betheiligten eine unbequeme Aufgabe, aber durch die Sache geboten."

* **Friedrichsruh**, 20. Januar. **Das Befinden des Fürsten Bismarck** ist im allgemeinen ein recht günstiges und gestattet wieder einzelne Besuche zu empfangen. Gestern war Professor Onken aus Gießen in Friedrichsruh und heute weilten hier die Reichstagsabgeordneten Graf v. Limburg-Stirum und Geheimrath Gamp als Gäste des Fürsten. Auch war eine Deputation von Anhalt anwesend, um die Genehmigung zur Aufstellung einer Hirschgruppe vom Fürsten zu erbitten.

Dresden, 22. Januar. Der König begiebt sich Sonnabend Vormittag zur Theilnahme an der Feier anläßlich des Geburtstages des Kaisers **nach Berlin.**

Serbien.

Belgrad, 22. Januar. Der **Ministerrath** wird während des Aufenthaltes des Königs in Biarritz, der auf vier Wochen berechnet ist, mit der **Regentschaft** betraut werden. (W. T.)

Von der Marine.

M.-C. In der deutschen Marine sollen neue **Panzerplatten**, und zwar die Harvey-Panzerplatten Verwendung finden. Das erste Schiff, welches mit dieser Neuerung versehen werden soll, wird der demnächst in Angriff genommene Panzer „Ersatz Preußen" sein. Die harveysirten Panzerplatten geben einmal eine größere Widerstandsfähigkeit und andererseits eine beträchtliche Gewichtsersparniß. Die größere Widerstandsfähigkeit zeigt sich schon darin, daß dieses harte Material vermöge seiner Beschaffenheit das Eindringen des Befestigungsbolzens beim Anbringen des Panzers sehr erschwert. Um diesem Umstand abzuhelfen, wird die Anbringung der Bolzen von der Innenseite der Spanten in die weichere Rückwand empfohlen.

„Seit dem September vorigen Jahres sind Tausende und aber Tausende von Kindern mit dem Behring'schen Mittel behandelt worden und die Serum-Fabrik in Höchst hat mehr als 50 000 Fläschchen des Heilserums in alle Weltgegenden versandt. Ich habe im Laufe dieser drei Monate den harten, dornenvollen Weg von der festesten Zuversicht bis zur tiefsten Entmuthigung zurückgelegt und bin zur Ueberzeugung gelangt, daß die wichtigsten Theile der uns von Behring gemachten Versprechungen nicht in Erfüllung gegangen sind und daß ich mich nur noch an einige wenige, vor der Hand scheinbar günstige Momente anklammere, um nicht jede Hoffnung auf die Wirksamkeit des neuen Mittels aufgeben zu müssen. Kaum jemals ist von einem Manne der Wissenschaft ein so schwerwiegendes Versprechen mit weniger Berechtigung und geringerer Ueberlegung gemacht worden. Zahlreiche nach Behring angeblich immunisirte Kinder sind innerhalb der nächsten Wochen an Diphtheritis erkrankt, einzelne an Diphtheritis gestorben. Trotz Behandlung mit großen Dosen sind viele Kinder einige Wochen später neuerdings an Diphtheritis erkrankt. In zahlreichen Fällen sind Kinder, die am ersten oder zweiten Tage der Erkrankung mit ausreichenden Dosen des Heilserums behandelt wurden, ihrer Krankheit erlegen. Weiter ist es sicher, daß ein großer Theil der verstorbenen Kinder direct durch die specifische Wirkung des Diphtherie-Erregers getödtet wurde, welcher also durch das Serum nicht unschädlich gemacht wird. Herzlähmungen und andere als Folgeerscheinungen der Diphtherie auftretende Lähmungen sind auch an früh und ausreichend mit Serum behandelten Kindern in größerer Zahl beobachtet worden. Aus officiellen Daten geht aber zur Evidenz hervor, daß in Berlin die Serumbehandlung an der allgemeinen Sterblichkeit nach Diphtherie spurlos vorübergegangen, daß der Procentsatz der Verstorbenen sich gar nicht geändert hat, und ebenso ist es in dieser Hinsicht in Wien. Das Sterblichkeitsprocent bewegte sich 1892, 1893 und 1894 zwischen 34 und 35 und in den zehn Wochen der Serumbehandlung betrug es 34,8. Daraus ersehe man, daß die Serumbehandlung absolut keinen Einfluß auf die Sterblichkeit ausgeübt habe.

Professor Kassowitz schloß seine Ausführungen mit folgenden Worten: „Der Erfinder der Serumtherapie hat uns vor wenigen Wochen versprochen, daß die Sterblichkeit an Diphtheritis durch sein Mittel auf ein Zehntel der bisherigen Todesfälle herabgesetzt wird. Bis jetzt ist aber auch nicht einmal der schüchternste Anfang zu einer solchen Wendung gemacht worden." Trotz der schweren Zweifel aber will Redner doch dafür plaidiren, daß die Versuche in großem Stile fortgesetzt werden, damit die Wahrheit klar zu Tage trete und es sich erweise, ob die Bewunderer oder die Zweifler Recht behalten. (B. T.)

* **Aus Meran** wird gemeldet: **Richard Genée**, der bekannte Componist und Schöpfer so vieler reizender Operetten-Texte, ist schwer erkrankt. Sein Befinden giebt zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß. **Richard Genée ist jetzt zweiundsiebzig Jahre alt.**

Trotzdem in Nordamerika verschiedene harveyisirte Platten bei Versuchen gesprungen sind, verwendet man solche nach wie vor für die im Bau befindlichen Schiffe. Auch England ist zur Verwendung dieses Panzers übergegangen. Die neuen englischen Kriegsschiffe wie „Magnificent", „Majestic", „Powerfull" und „Terrible" werden mit diesen Panzerplatten versehen. Die Thatsache, daß auch die deutsche Regierung ihre Verwendung beschlossen, läßt vermuthen, daß anfangs etwa bestehende Vorurtheile überwunden sind.

* Laut telegraphischer Mittheilung an das Ober-Commando der Marine ist die Corvette „Arcona" (Flaggschiff des Chefs der Kreuzer-Division, Contre-Admiral Hoffmann) am 21. d. Mts. in Nagasaki eingetroffen und die Corvette „Alexandrine" (Commandant Capitän zur See Schmidt) am 22. d. Mts. von Nagasaki nach Chefoo in See gegangen.

Am 24. Januar: S.A.7.49.S.U.4.7. **Danzig, 23. Januar.** M.A.7.45, M.U. b.Tg.

Wetteraussichten für Donnerstag, 24. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Frost, wolkig, bedeckt; frischer Wind.

Für Freitag, 25. Januar:

Rauh, feuchtkalt, Niederschläge, starke Winde. Sturmwarnung.

Für Sonnabend, 26. Januar:

Wärmer, bedeckt, Niederschläge, starke Winde. Sturmwarnung.

* **[Zum Geburtstage des Kaisers.]** Nach dem Festgottesdienste am Sonntag wird um 11 Uhr 25 Minuten auf dem Heumarkte ein großer Garnisonappell abgehalten werden. Die Theilnehmer an demselben, darunter auch die Offiziere des Landwehrbezirks Danzig, erscheinen im Parade-Anzug.

* **[Zur Landtags-Nachwahl.]** Bei der gestrigen Wahlmänner-Ersatzwahl ist auch im 26. und 72. städt. Bezirk (Schidlitz) eine Wahl nicht zu Stande gekommen, da keine Wähler (im letzteren Bezirk auch der Wahlvorstand nicht) erschienen waren. Im 30. Bezirk (1. Abtheil.) wurde Herr Zimmermann Hiob gewählt, im 32. Bezirk (2. Abtheil.) wurden die Herren David und Ediger, deren 1893er Wahl für ungiltig erklärt war, wiedergewählt, im 36. Bezirk in der 3. Abtheil. Herr Tischler Bernhard Both, in der 2. Abtheil. Herr Johann Meyer, im 39. Bezirk in der 3. Abtheil. Hr. Kaufmann Gustav Mader, in der 1. Abtheil. Hr. Bauunternehmer Gröhnke, im 55. Bezirk (3. Abtheil.) Hr. Rentier Nachtigall, im 61. Bezirk (St. Albrecht) Hr. Brauereibesitzer Gamm, im 68. Bezirk (Neufahrwasser) in der 2. Abtheil. Hr. Expedient Töws und Rentier Seeliger gewählt. Die große Mehrzahl der Gewählten gehört den liberalen Parteien an. — Im Kreise Danziger Niederung hat nur eine Ersatzwahl stattgefunden. Für ein zweites, durch Ungiltigkeitserklärung erledigtes Wahlmannsmandat ist, entgegen der Vorschrift der Wahlordnung, eine Ersatzwahl nicht anberaumt worden. Auch in einer Ortschaft des Kreises Danziger Höhe soll dies nicht geschehen sein.

Die „Freisinnige Zeitung" in Berlin, welcher die Aufstellung des Herrn Schahnasjan-Altdorf als Candidaten durch die liberalen Wahlmänner nicht gefällt, bemerkt heute ironisch, die sechs Stimmen, welche in der nur von zehn Herren besuchten Versammlung des freisinnigen Vereins des Landkreises am Sonntag sich für die von Herrn Dr. Fehrmann beantragte Resolution erklärten, bildeten „die Mehrheit der „Danziger Zeitung"". Abgesehen davon, daß in dieser Angelegenheit weder von einer „Mehrheit" noch von einer „Minderheit der „Danziger Zeitung"" die Rede sein kann, da nach langjähriger Praxis der am 29. d. M. zu wählende Abgeordnete von den liberalen Wahlmännern des Landkreises vorzuschlagen ist, genügt es daran zu erinnern, daß bereits 44 liberale Wahlmänner der beiden betheiligten Landkreise sich für die Aufstellung des Herrn Schahnasjan erklärt haben. Da bei der Hauptwahl am 9. November 1893 aus den Landkreisen nur 74 liberale Stimmen abgegeben sind, so dürften jene 44 Herren doch wohl die entschiedene Majorität bilden. Die 4 Herren, welche am Sonntag sich gegen diese Aufstellung erklärten, waren aber weder Wahlmänner, noch Wähler des hiesigen Wahlkreises, da ihr Wohnort Hohenstein zum Landtagswahlkreise Dirschau-Berent-Stargard gehört, womit wir ihnen allerdings das Recht, in einer Versammlung des freisinnigen Vereins ihre Stimme abzugeben, in keiner Weise schmälern wollen. Wir meinen nur, gerade die „Freis. Zeitung" hätte sehr wenig Grund, an den liberalen Wahlmännern unseres Landkreises ihre Ironie zu üben.

* **[Rangerhöhungen.]** Dem Präsidenten der kgl. Eisenbahn-Direction in Bromberg Pape ist der Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath mit dem Range eines Rathes erster Klasse verliehen, den Regierungs-Räthen Landschütz, Mitglied der Eisenbahn-Direction in Erfurt, Thomae Mitglied der Eisenbahn-Direction in Elberfeld, Schmidt, Mitglied der Eisenbahn-Direction in Magdeburg, Dr. Friedrich, Mitglied der Eisenbahn-Direction in Breslau, von Rabenau, Director des Eisenbahn-Betriebsamts (Berlin-Sommerfeld) in Berlin, und Dr. Pieck, Mitglied der Eisenbahn-Direction in Altona ist der Charakter als Geh. Regierungsrath, ferner den Eisenbahn-Directoren Spoerer in Köln, Uhlenhuth in Hannover und Werchan in Berlin, sowie den Regierungs- und Bauräthen Schilling in Köln, Reuter in Bromberg, Sattig in Erfurt, Schmidt in Neuwied, Housselle in Berlin und Schaper in Köln der Charakter als Geh. Baurath verliehen worden.

* **[Bestätigung.]** Die Wahl des Herrn Stadtrath Trampe zum Bürgermeister und Beigeordneten der Stadt Danzig auf 12 Jahre hat die königliche Bestätigung erhalten. Letztere ist heute hier eingetroffen.

* **[Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung.]** Zwecks Betheiligung der Provinz Westpreußen an der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung in Königsberg fand heute Vormittag im Landeshause unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler eine Sitzung statt, an der einige 20 Herren Theil nahmen. Die Betheiligung bezw. die Beschickung der Ausstellung verspricht eine recht rege und vielseitige zu werden. Um die nöthigen Vorbereitungen und Anordnungen zu treffen, wurde ein Centralcomité gewählt, zu dessen Ehrenvorsitzenden Herr Oberpräsident v. Goßler gewählt wurde. Zu Mitgliedern des Comités, dem das Recht der Cooptation und der Unterorganisation zugebilligt ist, wurden gewählt zum Ersten Vorsitzenden Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach, zum zweiten Vorsitzenden Herr Stadtrath Schütz, zu den übrigen Aemtern die Herren Stadtrath Bischoff-Danzig, Stadtrath Ehlers, Dr. Fehrmann, Stadtbaurath Fehlhaber-Danzig, Horstmann-Pr. Stargard, Korth-Marienburg, Otto Münsterberg, Muscate-Danzig, Director Professor Nagel-Elbing, Dr. Ostermayer-Danzig, Schönicke jun.-Danzig, Schwarz-Thorn, Regierungs- und Gewerberath Trilling-Danzig, Ventzke-Graudenz, O. Wanfried-Danzig.

* **[Von der Weichsel.]** Nach einem uns heute zugegangenen Telegramm aus Warschau betrug der Wasserstand gestern 1,09, heute 2,44 Meter. Der Eisgang ist schwach.

* **[Personalien beim Militär.]** Baurath Fehlhaber, Premier-Lieut. von der Infanterie des 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Danzig, ist mit der Landwehr-Armee-Uniform, Burchardi, Premier-Lieut. von der Infanterie des 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Pr. Stargard, Voß, Second-Lieut. von der Feldartillerie des 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Konitz, der nachgesuchte Abschied bewilligt worden.

* **[Bürgerverein.]** Bei einer Betheiligung von etwa 60 Personen feierte der hiesige Bürgerverein gestern im Gesellschaftshause sein 25jähriges Bestehen durch ein Festmahl, bei dem der Vorsitzende, Herr Lange, das erste Hoch auf den Verein ausbrachte. Diesem folgten andere Toaste und gemeinsame Rundgesänge, theatralische und musikalische Aufführungen, welche die Festtheilnehmer in fröhlichster Stimmung bis zum frühen Morgen beisammen hielten. Von mehreren als Ehrengäste eingeladenen Herren waren Glückwunschschreiben eingegangen.

* **[Unfälle.]** Vom Dache eines Gebäudes in der Melzergasse fiel vorgestern Nachmittag ein Stück Eis herunter und traf eine Frau, welche per Droschke nach Hause gebracht werden mußte, und den Tischlergesellen Küster auf die rechte Schulter. Gestern begab sich letzterer in ärztliche Behandlung und es wurde ein Bruch des rechten Schlüsselbeines festgestellt.

Der Kesselschmiedelehrling Gerwan gerieth mit dem linken Daumen in's Zahnrad einer Bohrmaschine, wodurch ihm die Sehnen zerrissen wurden.

In einer Fabrik auf der Niederstadt wurde der Arbeiter Krüger von einem herabfallenden Fahrstuhl an der rechten Körperseite getroffen und erlitt einen Rippenbruch.

* **[Revolver-Attentat.]** Der 15jährige Eugen Liedtke befand sich gestern Vormittag auf dem Wall an der Silberhütte und bedrohte den Arbeitersohn Bruno R. mit einem Revolver. Als letzterer sich entfernte, feuerte L. mehrere Schüsse auf den Fliehenden ab und verletzte ihn am linken Oberschenkel. Der Verletzte wurde nach dem städtischen Lazareth geschafft, der Thäter verhaftet und heute in's Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **[Treibjagd.]** Bei einer am Donnerstag voriger Woche von Herrn Rittergutsbesitzer Boelcke-Barnewitz veranstalteten Treibjagd wurden 78 Hasen zur Strecke gebracht.

* **[Diebstähle.]** Der 12jährige Willi Z. entfernte sich am 8. d. heimlich von seinen Eltern und ging mit Begleitung des Knaben Max K. zu Fuß zu seinem in Dirschau wohnenden Onkel. Hier hielten sich beide kurze Zeit auf, wurden dann aber auf Veranlassung des Onkels von der Mutter des ersteren abgeholt und hierher gebracht. Nach einigen Tagen verschwand Max K. wiederum von hier und machte die Reise zu Fuß nach Dirschau allein. Als er dort ankam, nahm der Onkel den Knaben in's Verhör, weil er inzwischen gemerkt hatte, daß ihm eine goldene Uhrkette, eine Halskette mit Medaillon und mehreres andere gestohlen war. Max K. gestand nunmehr ein, daß der Neffe die Gegenstände entwendet habe. Willy Z. wurde gestern hier verhaftet. — Am 19. d. wurde dem Hoteldiener B., welcher in Walters Hotel angestellt ist, aus seiner unverschlossenen Kammer eine große Anzahl Kleidungsstücke entwendet. Der Dieb wurde gestern in der Person des Hausdieners Johannes Rahmel von der Criminalpolizei ermittelt und verhaftet. Sämmtliche gestohlene Sachen wurden bei R. vorgefunden.

Aus der Provinz.

Aus dem Kreise Löbau, 21. Januar. Dem „Geselligen" schreibt man von hier: Im vergangenen Jahre starb in G. der katholische Pfarrer P. Sein ganz bedeutendes **Vermögen,** etwa **100 000 Mark,** vermachte er dem **bischöflichen Stuhle** zu Pelplin, während er seine einzige Verwandte, eine betagte, gerade nicht in glänzenden Verhältnissen lebende verwittwete Schwester mit einer ganz geringen Summe bedachte. Als Grund hierfür nimmt man allgemein den Umstand an, daß die Tochter dieser Schwester mit einem evangelischen Manne die Ehe eingegangen ist. Auf den Rath vieler, selbst geistlicher Herren, hat diese ein Gesuch an den König um Nichtgenehmigung bezw. Abänderung des Testamentes zu ihren Gunsten eingereicht. Es haben auch Erhebungen in dieser Beziehung stattgefunden.

* **Bromberg,** 22. Januar. Mit Rücksicht darauf, daß der Berliner Montagsmarkt auf Sonnabend verlegt ist, und daß die Märkte in den Nachbarstädten (Thorn, Schubin, Crone a. Br. u. s. w.) ebenfalls am Donnerstag abgehalten werden, haben die städtischen Behörden mit Genehmigung des Provinzialraths beschlossen, den Donnerstagsmarkt auf Mittwoch zu verlegen. Es finden daher für die Folge auf dem hiesigen städtischen Viehhofe die Märkte am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche statt. Seit der Eröffnung des Viehhofes am 14. Oktober 1893 haben sich die Sonnabend-Märkte so bedeutend entwickelt, daß der Auftrieb an Schweinen zu einem Sonnabend-Markte oft über 1000 Stück beträgt.

(Weiteres in der Beilage.)

Letzte Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Januar. Die **Umsturz-Commission** nahm heute den Absatz 1 des § 111 betreffend die Aufforderung zur Begehung strafbarer Handlungen einstimmig nach der Regierungsvorlage an. Die zu Absatz 2 (welcher die Strafen im Falle der Erfolglosigkeit dieser Aufforderung normirt) eingebrachten Abänderungsanträge Lenzmann und Spahn wurden abgelehnt, sodann der Absatz 2 des § 111 der Regierungsvorlage mit 14 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. Januar. Das Haus ist heute sehr gut besucht, die Tribünen sind überfüllt. Unter den Zuhörern weilt auch der frühere Cultusminister Graf Zedlitz, was großes Interesse erregt. Am Ministertische befinden sich die Minister Dr. Miquel, Dr. Bosse, Frhr. v. Hammerstein und Frhr. v. Berlepsch. **Es wird in der Etatsberathung** fortgefahren.

Der erste Redner ist der **Pole Motty,** welcher auf der Tribüne fast unverständlich bleibt, zumal da während seiner Rede im Hause große Unruhe herrscht. Redner verlangt eine Vermehrung der Dolmetscher bei den Gerichtsverhandlungen und daß etwas zur Noth der Landwirthschaft geschehe. Er beklagt die Gründung des „Vereins zur Beförderung des Deutschthums in den Ostmarken", der das Vereinsgesetz verletze, weil er als politischer Verein die Aufnahme von Frauen gestatte. Er hetze das deutsche Volk zum Kampf gegen die Polen auf, die zu diesem Kampf nicht den geringsten Anlaß gegeben haben. Redner ruft den Schutz des Staates gegen diesen Verein an. Es könne unmöglich im Interesse des Staates liegen, daß hohe und höchste Staatsbeamten sich an den Bestrebungen dieses Vereins betheiligten.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.): Die Schwierigkeiten der Finanzverhältnisse liegen zum Theil darin, daß die Staatsmänner bei der Begründung des Reichs zu viel Vertrauen in die Einsicht des Volkes gehabt haben. Man hat bei uns ein Wahlrecht geschaffen, durch welches auch Gruppen entstanden sind, deren Interessen jenseits der Berge liegen. (Lachen im Centrum.) Redner geht auf die Finanzlage näher ein. Eine stärkere Heranziehung der directen Steuern in Preußen ist nicht möglich. Preußen ist in dieser Beziehung ohnehin schon der höchst belastete Staat. Sind doch die höheren Einkommen schon bis zu 4 Procent besteuert. Das Deficit ist auch keineswegs so bedenklich. Es läßt sich leicht durch Einstellung der unnöthigen Schuldentilgung sowie durch die Convertirung der 4procentigen Consols decken. An vielen Stellen kann außerdem gespart werden, z. B. im Etat des Handelsministeriums, das uns mit allerlei weltbeglückenden Plänen überschüttet. Statt dessen sollte man dem Handelsministerium lieber eine andere Thätigkeit zuweisen, z. B. die Wasserbauten. Es herrschen z. B. oft Gegensätze zwischen den Kanalbauten und Eisenbahnbauten, die oft schwer auszugleichen sind. Redner kommt dann auf die Communalsteuern zu sprechen. Die Communen gäben oft zu große Summen auf Kosten der Allgemeinheit für die Wohlthätigkeitsveranstaltungen aus. So wolle man in seiner Vaterstadt Barmen in jeder Schule eine Badeanstalt einrichten. Bezüglich der Paritätsfrage könne er nicht begreifen, daß die Katholiken noch nicht zufrieden sind, namentlich jetzt, wo drei Katholiken im Ministerium sitzen. Redner tadelt dann die Aeußerung der Centrumspresse über die „Mordbrennereien Gustav Adolfs". Das sei die größte Frechheit, die je dem protestantischen Bewußtsein in's Gesicht geschleudert sei. „Denken Sie lieber," ruft Redner dem Centrum zu, „an Ihren Tilly." (Lachen im Centrum.)

Redner spricht noch weiter.

Vermischtes.

Reiche Goldlager.

Ungewöhnlich reiche Goldlager sind bei Keystone in den Black Hills in Süd-Dakota erschlossen worden. Besonders die neue Holy Terror-Grube ist reich an Adern, wo das Gold theils frei, theils an andere Metalle gebunden liegt. Der Ertrag wechselt zwischen 30 und 5000 Dollar Gold auf die Tonne Gestein. Das erste Erz wird jetzt in einer Stampfmühle verarbeitet und ergiebt mehr als 100 Dollars die Stunde.

Standesamt vom 23. Januar.

Geburten: Kaufmann Josef Zgorzalewicz, S. — Arbeiter Johann Suchowiak, S. — Feuerwehrmann Otto Korsch, S. — Schmiedegeselle August Klein, S. — Fabrikbesitzer Georg Genschow, S. — Kaufmann Stanislaus Donajski, T. — Tapezirer Emil Schröder, T. — Feuerwehrmann Rudolf Schirmacher, T. — Portier Franz Gulewski, S. — Arbeiter August Nadolski, S. — Arbeiter Anton Dams, T. — Schneidergeselle Stanislaus Liczmanski, T. — Schlossergeselle Wilhelm Neumann, S. — Arbeiter Eduard Rahmel, S. — Unehel.: 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Leon Wendowski zu Milewo und Marianna Theresia Kobiella zu Stendsitzerhütte. — Kellner Hugo Rudolph Schostag und Julianna Emilie Caroline Lagodni, beide hier. — Gärtner Friedrich Wilhelm Engler und Johanna Martha Stanke. — Seefahrer Albert Ludwig Skibbe und Antonie Elisabeth Wesselowski, beide hier.

Heirathen: Kürschnergehilfe Arthur Paul Kraft und Emma Marie Meta Goetz, beide hier. — Arb. Johann Ferdinand Szadach und Wittwe Mathilde Schröder, geb. Gradzki, beide hier.

Todesfälle: T. des Chefredacteurs Heinrich Thomas, 6 T. — T. des Schmiedegesellen Hermann Heinrichs, 7 M. — Kellner Rudolf Johann Reimann, 33 J. — S. des Drehers Emil Meyer, 2 J. 7 M. — S. des Arbeiters Friedrich Karth, 1 J. 3 M. — Aufseher Karl Anton Bolt, 54 J. — T. des Kutschers Julius Lietz, 1 J. 3 M. — Wittwe Marie Sophie Müller, geb. Lerch, 64 J. — Procurist Karl August v. Roy, 42 J. — T. des Schneidergesellen Stanislaus Liczmanski, 1½ Std. — Frau Leokadia Liczmanski, geb. Miechela, 22 J. — Arbeiter Georg Böhm, 79 J.

Danzig, 23. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Veränderlich. Temperatur 0 R. Wind: S.

Weizen war auch heute in matter Tendenz und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 750 Gr. 129 M, 769 Gr. 130 M, fein hochbunt 766 Gr. 131 M, weiß 750 Gr. 130 M, 777 Gr. 132 M, fein weiß 780 Gr. 134 M, Sommer-764 Gr. 130 M, für russ. zum Transit roth 734 Gr. 89 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 132½ M Br., 132 M Gd., transit 98½ M Br., 98 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 134 M Br., 133½ M Gd., transit 99½ M Br., 99 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 135 M bez., transit 101 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 13 M, transit 95 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 138 Gr. 105 M, polnischer zum Transit 776 Gr. 71 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 100 M bez. und Gd., unterpoln. 76 M bez., Mai-Juni inländ. 112 M Br., 111½ M Gd., unterpolnisch 77 M bez. Regulirungspreis inländ. 105 M, unterpolnisch 71 M, transit 70 M.

Gerste ist gehandelt inländische 674 Gr. 113 M, russische zum Transit 647 Gr. 69 M, 662 Gr. 70 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 78 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 104 M, poln. zum Transit 86 M per Tonne gehandelt. — **Linsen** russische zum Transit mittel 79 und 90 M per Tonne bez. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer 128 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 86 u. 90 M, roth 51 u. 52 M, schwedisch 43 u. 52 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** extra grob 3,05 u. 3,20 M, feine 2,55 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30¼ M Gd., Januar 30¼ M Gd., Januar-März 30½ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 23. Januar.

	Crs.	v. 22.		Crs.	v. 22.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	86,25	86,25
Mai	138,50	138,25	4% rm. Gold-Rente ...	85,90	85,90
Juni ...	139,00	138,75	4% russ. A. 80	101,95	101,90
Roggen			4% neue russ.	65,40	65,40
Mai	117,75	117,25	5% Trk.-Anl.	99,50	99,60
Juni ...	118,25	117,50	4% ung. Gldr.	102,20	102,10
Hafer			Mlaw. S.-A.	79,25	79,75
Mai	114,00	114,00	do. S.-P.	121,50	121,50
Juni ...	114,75	114,50	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm-A.	88,25	89,75
Mai ...	43,60	43,70	Lombarden	43,25	43,10
Juni ...	43,80	43,80	Russische 5%		
Spiritusloco	32,10	32,10	SW.-B. g. A.	—	—
Mai ...	37,50	37,50	5% Anat. Ob.	93,60	93,80
Juni ...	37,80	37,70	3% ital. g. Pr.	53,10	53,10
Petroleum per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	19,70	19,70	Bank ...	142,25	—
4% Reichs-A.	105,20	105,20	Disc.-Com.	205,00	205,00
3½% do.	104,75	104,75	Deutsche Bk.	172,00	171,20
3% do.	96,90	96,75	Cred.-Actien	249,90	249,90
4% Consols	106,00	105,90	D. Oelmühle	92,50	92,50
3½% do.	104,75	104,70	do. Prior.	105,70	105,70
3% do.	97,30	97,00	Laurahütte	123,10	122,60
3½% pm. Pfd.	102,80	102,90	Oestr. Noten	164,10	164,00
3½% westpr.			Russ. Noten	219,30	219,40
Pfandbr. ..	101,90	102,00	London kurz	—	20,405
do. neue .	101,90	102,00	London lang	—	20,37
Danz S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,15	219,20

Fondsbörse: besser. Privatdiscont 1⅜.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 23. Januar. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 422 Stück. Tendenz: Zu unveränderten Preisen die Hälfte ausverkauft.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 6215 Stück, darunter 548 Stück Bakonier 43 M per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. Tendenz: Ruhig, in inländischer Waare geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 50—51 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 48—49 M, 3. Qual. 45—47 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1225 Stück. Tendenz: Langsam. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 56—60 Pf., 2. Qual. 46—55 Pf., 3. Qual. 40 bis 45 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 1044 Stück. Tendenz: Ein Viertel zu Preisen des vorigen Sonnabends ausverkauft.

Meteorologische Depesche vom 23. Januar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	763	NNW 4	heiter	7	
Aberdeen	752	NNW 9	wolkig	1	
Christiansund	740	W 3	Schnee	0	
Kopenhagen	742	WSW 1	Nebel	—4	
Stockholm	740	WSW 2	wolkenlos	—10	
Haparanda	734	NO 4	Schnee	—14	
Petersburg	740	W 1	wolkenlos	—14	
Moskau	747	W 2	wolkenlos	—8	
Cork Queenstown	762	NNW 5	wolkig	7	
Cherbourg	755	NW 7	bedeckt	7	
Helder	744	WSW 6	Regen	2	
Sylt	740	SW 1	bedeckt	1	
Hamburg	742	SW 4	Schnee	0	
Swinemünde	744	SW 4	bedeckt	—1	1)
Neufahrwasser	745	SW 8	bedeckt	—4	2)
Memel	744	SW 5	bedeckt	—1	
Paris	755	WSW 2	bedeckt	1	
Münster	746	SSW 4	Schnee	1	
Karlsruhe	754	SW 5	bedeckt	—1	
Wiesbaden	751	SW 3	bedeckt	1	
München	754	SW 4	halb bed.	—6	
Chemnitz	751	SW 6	wolkig	—3	
Berlin	747	SW 2	bedeckt	—1	3)
Wien	756	W 3	wolkig	—4	
Breslau	752	S 3	bedeckt	—6	
Ile d'Aix	—	— —	—	—	
Nizza	752	WSW 2	wolkenlos	3	
Triest	752	ONO 1	bedeckt	6	

1) Nachts Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Nachts Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat über der Nord- und Ostsee sowie über der Nordhälfte Central-Europas sehr stark abgenommen, während eine Depression, vom Nordwesten kommend, am Skagerak erschienen ist, welche im Nordseegebiete starke, stellenweise stürmische Luftbewegung aus nördlicher bis westlicher Richtung hervorruft. Bei vorwiegend südwestlichen Winden und durchschnittlich nahezu normalen Wärmeverhältnissen ist das Wetter in Deutschland trübe, vielfach mit Schneefällen; nur die nordwestlichen Gebietstheile sind größtentheils frostfrei. Die oben genannte Depression dürfte südost- oder ostwärts fortschreiten und dabei windiges, naßkaltes Wetter in Deutschland, insbesondere in den westlichen Gegenden hervorrufen.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 23. Januar. (Tel.) **Memel:** Seetief eisfrei. **Nidden:** Im Haff schwaches Eis. **Pillau und Königsberg:** An der Einfahrt Treibeis, Haffeis in Bewegung; Fahrt nach Königsberg beschwerlich und gefahrvoll. **Neufahrwasser:** eisfrei. Die Schiffahrt nach **Stettin** erfordert Eisbrecherhilfe, in den Einfahrten nach **Stralsund** Treib- und Schlammeis, Fahrwasser nach **Rostock** und **Wismar** für Dampfer passirbar.

Von der **Nordsee** wird von gestern früh gemeldet: In der Eidermündung etwas Treibeis, in der Elbe stellenweise viel Treibeis, Kanal nach Emden für Dampfer passirbar.

Küstenbezirksamt I

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
22	4	751,0	—1,8	SW., leicht; wolkig
23	8	745,4	—3,0	SW., stürmisch; bedeckt.
23	12	744,9	—1,0	SW., stürmisch; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Statt besonderer Anzeige.
Heute wurde uns ein kräftiger Knabe geboren.
Stadtgebiet, 22. Jan. 1895.
Georg Genschow und Frau Elise, geb. Bageler.

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Carl Anton Bolt,

in seinem 55. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Danzig, d. 22. Januar 1895.
1625) **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Montag, den 21. Januar, 4½ Uhr Nachmittags, entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die verwittwete

Marie Elisabeth Papke

geb. Rosien,
in ihrem 84. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an **Die Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet Freitag, d. 25., Vormitt. 10 Uhr, vom Sterbehause aus nach dem St. Barbara-Kirchhofe statt. (1663

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh 5½ Uhr verschied nach kurzer Krankheit am Herzschlag mein lieber Mann, der Kaufmann

Carl von Roy

im 43. Lebensjahre.
Marie v. Roy, geb. Hertel, im Namen d. Hinterbliebenen.
Danzig, 23. Januar 1895.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 26., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (1662

Heute früh 5½ Uhr starb nach kurzem Krankenlager an einem Herzschlage unser langjähriger Mitarbeiter und Prokurist

Herr Carl von Roy.

Der Verstorbene ist seit 17 Jahren in unserem Geschäfte thätig gewesen und hat in verantwortlicher Stellung sich durch seinen Eifer und Fleiß und seine liebevolle Hingabe an das Geschäft unsern aufrichtigsten Dank und vollste Zufriedenheit erworben.
Sein Dahinscheiden ist ein schmerzhafter Verlust für unser Haus und sichert ihm sein Wirken unsere Dankbarkeit und ein unvergeßliches Andenken.
Danzig, 23. Januar 1895.
Carl Gottlieb Steffens
1659) **u. Söhne.**

Heute früh entschlief unerwartet nach nur kurzem Krankenlager unser langjähriger College u. Freund Herr **Carl von Roy.** Die hervorragenden Eigenschaften des Geistes und Herzens sichern dem Entschlafenen bei uns ein warmes Andenken für alle Zeit. (1660
Danzig, 23. Januar 1895.
Das Comtoirpersonal der Firma Carl Gottlieb Steffens u. Söhne.

Statt besonderer Meldung.
Heute Mittag ist unsere liebe

Hertha

nach langem Leiden sanft entschlafen.
Königsberg, den 21. Januar 1895.
Namens der Hinterbliebenen
Oberstabsarzt **Dr. Aefner.**

Schmiedeeiserne

Grabgitter

nach eigenen Entwürfen in einfachsten bis reichsten Mustern, in künstlerischer Ausführung, empfiehlt zu billigen Preisen
R. Friedland, Danzig,
Kunstschmiedewerkstatt, Poggenpfuhl 81. (87

Bekanntmachung.
In der **E. Flemming**'schen Concurssache soll die erste Abschlagszahlung erfolgen. Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen, deren Summe sich auf ℳ 66 202,30 beläuft, liegt zur Einsicht der Betheiligten auf der Gerichtsschreiberei aus. Der verfügbare Massenbestand betr. ℳ 9930,39.
Danzig, d. 23. Januar 1895.
Der Concursverwalter
1670) **Paul Muscate.**

Vermischtes.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SD. „Jenny", ca. 23. Januar.
SD. „Oliva", ca. 25./28. Januar.
SD. „Blonde", ca. 28./31. Januar.
Es laden nach Danzig:
In London: (1671
SD. „Ida", ca. 26./31. Januar.
Von London fällig:
SD. „Blonde", ca. 29. Januar.
Th. Rodenacker.

Dampfer „Coeln",
Capt. Harder,
ladet hier Anfang nächster Woche
nach Stettin via Pillau.
Güteranmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Ich verreise.
Es vertreten mich:
Dr. Gehrke, Jopengasse 50.
Dr. Ortmann, Hundegasse 37.
Dr. Szag.

Loose a 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Delic. Fettbücklinge,
3 Stück 10 ₰,
Delicateßheringe
in picanter Gewürzsauce
3 Stück 10 ₰,
3 Riesenrollmopse
20 ₰ empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (1626

Feinste
Centrifugen-Tischbutter,
1677) à 1,20 u. 1,10.
empfiehlt **Aloys Kirchner.**

Frische Zander, Frische Karpfen, Frischen Lachs
erhalte heute frische Zusendung und empfehle billigst
Eduard Müller,
Melzergasse 17,
Seefischhandlung.

Gemüse-Conserven
in Büchsen,
Kohlrabi
2 ℔-Dose 50 ₰, 4 ℔-Dose 85 ₰,
junge Erbsen
1 ℔-Dose v. 40 ₰, 2 ℔-Dose 60 ₰ an,
Schneidebohnen
1 ℔-Dose v. 35 ₰, 2 ℔-Dose 50 ₰, 3 ℔-Dose 70 ₰ an,
ferner: Stangenspargel, **Brechspargel, Carotten, Brechbohnen, Wachsbohnen, Leipziger Allerlei, Morcheln, Champignons, Steinpilze,** von mittleren bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Feinste Centrifugenbutter
pro Pfund 1,20 ℳ,
Kochbutter
pro Pfund 1,10 ℳ empfiehlt
August Wierzba,
Poggenpfuhl 73.

Hochfeinen Schweizer, fetten Tilsiter, alten fetten Werderkäse empfiehlt (1651
Nehring Nchflgr.,
Röpergasse 7.

Menus u. Tischkarten
mit Kaiser-Porträt resp. Reichs-Adler,
zum Geburtstage Sr. Majestät,
empfiehlt (1680
Marie Ziehm,
Matzkauschegasse.

Königsbg. Wickbolderbräu
in Gebinden und Flaschen,
Münchener Hackerbräu,
in Gebind. sow. 18 Fl. für 3 ℳ,
Culmbacher Export-Bier
in Gebinden und Flaschen,
Englisch Porter
(B. P. u. C. in L.) pro Fl. 30 ₰,
Pale Ale flaschenreif,
pro Flasche 35 ₰
Grätzer Bier,
gut moussirend,
Doppel-Malzbier,
Sauerbrunnen
Königin Luisenquelle,
empfiehlt (1455
N. Pawlikowski,
Inhaber: L. O. Maeckelburg,
Hundegasse Nr. 120.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Pferdegeschäft

wieder allein und für meine eigene Rechnung führe.
Indem ich um die Erhaltung des Wohlwollens meiner geehrten Kundschaft ganz ergebenst bitte, zeichne
1650) Hochachtungsvoll
Carl Kleemann,
Schidlitz Nr. 63, bei Danzig.

Fracks
und Frack-Anzüge
werden verliehen (1541
Breitgasse 20.

Mehrere hundert Centner
Roggenrichtstroh
und Hafermaschinenstroh hat zu verkaufen **A. Kuschinski,**
1653) Rothebude bei Altfelde.

Eine vollständig eingerichtete **Tischlerei,** eine **Feinbäckerei od. Conditorei** in Stolp zu vermiethen.
Offerten unter 1623 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wer discontirt einem Geschäftsmann gute Wechsel? Offerten u. 1609 in der Expd. dieser Ztg. erb.

An- u. Verkauf.

Kleider werden ausgebessert u. umgearbeitet in u. außer d. Hause Tagnetergasse 5, 1 Tr.

Grosse

Trierer Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:

eventuell	500 000	Mk.
1 Prämie	300 000	-
1 Gewinn	200 000	-
1 -	100 000	-
1 -	50 000	-
1 -	40 000	-
1 -	30 000	-
1 -	25 000	-
1 -	20 000	-
2 -	15 000	-
3 -	10 000	-
5 -	5 000	-

und 17 248 Gewinne zu 4000, 3000, 2000, 1000, 500, 300, 200, 100, 50 und 40 Mark.

110 000 Loose 17 265 Gewinne. Alle nebenstehenden Gewinne kommen in 2 Klassen zur sicheren Entscheidung und werden in **baarem Gelde ohne jeden Abzug ausbezahlt.**

Originalloose hierzu zur

	1/1	1/2	1/4	1/8
1. Klasse	22,40	11,20	5,60	2,80
Vollloose ℳ	40	20	10	5

für beide Klassen gültig.
Porto u. Liste f. beide Klassen 50 ₰.
Um die Bestellungen prompt ausführen zu können, werden dieselben sofort erbeten an
M. Fraenkel jr.,
Bank-Geschäft,
Berlin SW., Friedrichstr. 30.

Hiermit erlauben wir uns bekannt zu machen, daß wir der Firma

A. Fast-Danzig-Zoppot

eine Niederlage unserer ff. Tafelbutter übergeben haben.
Molkerei-Genossenschaft e. G. m. b. H.
zu Lusin. (1641

Ein altes, wohlrenommirtes **Materialwaaren-Geschäft mit Destillation und Schank,** in der Umgegend von Danzig, ist zu verkaufen.
Adressen unter 1483 an die Exped. dieser Zeitung.

Günstig für junge Kaufleute.
Ein Cigarren-Geschäft in lebhafter Gegend Danzigs ist unter sehr günstigen Bedingungen per sofort oder später zu vermiethen.
Zur Uebernahme sind circa 1000 ℳ erforderlich.
Gefl. Offerten unt. 1652 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Durch sehr günstige Uebrnahme des Möbel-Magazins Breitgasse 79 empfehle ich als sehr preiswerth 6 verschiedene elegante Plüschgarnituren von 110 ℳ an, echt nußbaum Trumeauxspiegel, Muschel und and. Schränke von 40 ℳ, feine Vertikows, echt nußbaum Paradebettgestelle mit Federmatratzen 43 ℳ, feine Rohrlehnstühle, Waschtische und Nachttische mit Marmor, Sopha 35 ℳ, kl. Sophhas und andere Möbel sehr billig, passend zu Ausstattungen. (1655

Zurückgestellte gediegene Romane a Band 10 ₰ in solidem Einband verkauft (1624
Dentler's Leihbibliothek,
III. Damm 13.

Eine Haferbrechmaschine
wird zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisang. unter 1618 in der Exped. d. Zeitung erbet.

Nr. 21155
wird zurück gekauft.
Expedition d. Danziger Zeitung.

Concert-Pianino
hoch elegant, 1100 ℳ gek., jetzt für den halben Preis zu verkaufen.
2 Stand eleg. neue Daunenbetten billig zu verkaufen
Langgasse 24 I.

Ein eleganter Jagdwagen steht räumungsh. billig z. verkaufen
Stadtgebiet Nr. 142.

Stellen.

Sofort gesucht!!!
unter **günstigen Bedingungen an jedem,** auch dem **kleinsten Orte** im deutschen Reiche recht thätige **Hauptagenten und Agenten.** Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. **Größte** und **bestfundirte** Anstalt. **Feste** billige **Prämien ohne Nachschuß.**

Knaben ordentlicher Eltern, die Lust zur Erlernung der Musik haben, finden unter günstigen Bedingungen in meinem gut renommirten Lehrinstitut Aufnahme. (1668
A. Gath,
Stadtkapellmeister'
Lauenburg i. Pomm.

Empf. Inspectoren, Hofmeister, Stellm., Grobschm., Kutscher, Hausd., Hauskn., Kn., Instleute, Viehf. und Jung., sämmtl. Leute für Stadt und Land. (1629
Prohl, Langgarten 115.

Junge Dame,
gebildet, von angenehm. Aeußern, sucht Stellung als
Lehrling
in einem Comtoir oder größeren Geschäft gegen monatliche Remuneration. Adr. unt. 1640 an d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einf. Fräulein,
35 J. alt, in Haus- u. Handarbeit erfahren, welch. noch nicht in St. war, sucht solche unter bescheid. Ansprüchen als Stütze oder bei alter Dame.
Adr. unter 1678 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen.

Ein elegant möbl. Zimmer und Kabinet ist zu vermiethen II. Damm 5, 1 Tr. (1646

Jeden Monat ein sicherer Treffer.
Bedeutend chancenreicher als Lotterie-Loose sind:
12 gesetzlich erlaubte **Serienloose.**
Monatlich **muß** unbedingt ein Treffer erfolgen und **muß** jeder Theilnehmer 12 mal im Jahre gewinnen, daher Einsatzverlust unmöglich. Antheil à ℳ 10, ℳ 5 und ℳ 3,25 empfiehlt
Ludwig Kaufmann jr., Hamburg,
Stadthausbrücke Nr. 3.

Gew.-Plan.
1 à 300 000 ℳ
1 à 150 000 ℳ
2 à 120 000 ℳ
1 à 60 000 ℳ
1 à 30 000 ℳ
1 à 18 000 ℳ
2 à 12 000 ℳ
2 à 10 000 ℳ
2c. 2c.

Auf 5250 Loose 5250 Treffer. **Meininger 7 Gulden-Loose** Prämien-Ziehung 1. Februar d. J.
Von diesen Serien-Loosen befinden sich nur wenige im Umlauf und wird jedes derselben in dieser Ziehung mindestens mit dem Nennwerth gezogen. Das unterzeichnete Bankgeschäft giebt noch eine kleine Anzahl Original-Loose à 125 ℳ als auch kleinere Antheile 1/100 à 1,50, 1/50 à 3, 1/20 à 7,50, 1/10 à 15, 1/5 à 30 ℳ ab.
Bankgeschäft von Schereck, Berlin W., Taubenstr. 35.
Gegründet 1843. (985
Ziehungslisten gratis! Auszahlung der Gewinne sofort!
Ueberall gestattet!

Der kleine heitere Kobold.
(Ab heute 23. Januar cr. im Wilhelm-Theater).
Hannchen Lautermann

Neuheit! **Gas-Glühlicht** Neuheit!
von blüthenweißer Farbe,
übertrifft alle bisherigen Brenner an Helligkeit, erspart die Hälfte der Gasrechnung, auf jeden Gasarm aufzusetzen.
Auch zu jedem Auer'schen Brenner werden Glühkörper geliefert.
Apparate incl. Glühkörper u. Cylinder Mk. 9,50
empfiehlt (1645
R. F. Anger, III. Damm Nr. 3.

Hundegasse 52
sind die beid. neu dec. Saal-Etg. von gl. zu verm. Besicht. von 10-12 Uhr. Näheres daselbst 4 Tr.

Poggenpfuhl 78
2 Zimm., Cabin., Zub. z. 1. April zu verm. Preis 600 ℳ. Näheres part. Besichtig. von 10—12 Uhr.

Brodbänkeng. 41 ist eine herrsch. Wohnung, aus II. u. III. Etg. bestehend, zum Preise von 1050 ℳ zu vermiethen. (1657

Am 2. Damm Nr. 7 u. 8, I Tr., ist eine Wohn., best. a. 6 Zimm., Badest. und reichl. Zubehör, vom 1. April cr. zu verm. Bes. 12—2.

Eine herrschaftl. Wohnung Vorst. Graben 12—14, 6 Zimmer, Mädchenzimmer, Badezimmer u. allem Zubehör zum April zu verm. Zu erfragen Fleischergasse 1.

Weidengasse 32
ist die Saal-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, einem Balcon, nebst Zubehör zu vermiethen. (1676

Zoppot, Danzigerstr. 13, i. e. Winterwohn. v. 5 Z., geschl. Ver. m. all. Zub., Gart. 2c. zum 1. April zu vermieth. Näheres daselbst.

Zoppot, Nordstraße 4, am Park, ein bisher von Frau Wienike für Pensionäre und Logirzwecke benutztes Grundstück mit massenhaften Zimmern, Balcons, für Hotelier oder Traiteur, vom 1. April cr. zu vermiethen.
Offerten daselbst oder Danzig, Fleischergasse 55, drei Tr. erb.

Vom 1. Februar wird für einen jungen Mann **jüdische Pension** gesucht.
Offerten unter Nr. 1622 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gewissenhafte Pension
für Schüler oder Schülerinnen m. Beaufs. der Schularb. Auf W. Privatunterricht im Hause.
Adr. unt. 1563 in d. Exp. d. 3.

Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Heil. Geistgasse 82.
Donnerstag, d. 24. Januar 1895, Abends 8 Uhr:
12. Vortragsabend.
Vortrag des Herrn Diakonus **Brausewetter,** für die Mitglieder und deren Familien über:
„Das Glück".
Ausgestellt sind a) ein Stuhl mit Kerbschnitt verziert, b) Kerbschnittvorlagen aus der Vorbildersammlung des gewerblichen Centralvereins.
Die **Bibliothek** ist **Donnerstag** von 7—8 Uhr geöffnet.
1644) **Der Vorstand.**

Nautischer Verein.
Freitag keine Sitzung, nächste Sitzung den 1. Februar.
Der Vorstand.
M. Domke. A. F. Voss.

Hollaheh!
Donnerstag, d. 24. d. Mts.

Die Versammlung
des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter (H. D.) findet nicht am Sonnabend, sondern am (1628
Freitag, d. 25. Januar
statt.
Der Ausschuß.

Heute Abend:
Königsb. Rinderfleck
sowie täglich
Eisbein m. Sauerkohl.
Achtungsvoll
Julius Becker,
Langgarter Hintergasse Nr. 4,
„Stadt Potsdam".

Danziger Oelmühle Petter, Patzig & Co.,
Danzig.
Chemische Analyse vom 19. Januar 1895.
Rübkuchen D. O.

Wasser	8,97 %
Proteïn	35,73 %
Fett	10,82 %
Kohlehydrate	27,14 %
Rohfaser	9,96 %
Asche	6,74 %
Sand	0,64 %
	100 %

Die Senfölentwickelung ist normal, der Kuchen ist gut.
gez. **Dr. Pingel,**
Dirigent der Versuchsstation des Central-Vereins Westpr. Landwirthe.
Wir garantiren einen Minimalgehalt von 43 % Proteïn und Fett zum Preise von Mk. 10,— per 100 Kilo ab hier.
Unsere Rübkuchen sind mithin zur Zeit das billigste Kraftfutter. (1617
Danziger Oelmühle.
Petter, Patzig & Co.

Zu Bällen und Gesellschaften
empfehle
Tafel-Decorationen
jeden Genres
zu jedem mir angegebenen Preise auf das Billigste.
Tisch- und Couvertsträuße,
Cotillonsträuße,
allerliebste Neuheiten wie: kleine Schirme, chinesische Fächer, Hüte 2c.
auf das Preiswertheste.
Decorationsstücke hierzu liefere gratis.
Vereine und größere Gesellschaften erhalten Ausnahmepreise.
Fr. Raabe Nchflgr.
J. Brüggemann,
Danzig, Langenmarkt 1.
Meine beliebt gewordenen haltbaren
Coniferen-Kränze
erlaube mir in Erinnerung zu bringen.
Mein Lager von künstlichen Blumen ist wieder vollständig ergänzt. (1667

Achtung.
Wegen Räumung der Hundehalle
bin ich gezwungen, einen
Ausverkauf
zu bedeutend billigen Preisen zu halten.
Ich mache Interessenten besonders auf mein reichhaltig assortirtes Lager von
Bierdruck-Apparaten
für Luft- und Kohlensäurebetrieb, neuester Construction, sowie einzelne Armaturen,
Luftpumpen, Wasserpumpen, Petroleumpumpen 2c. 2c., Petroleum-Meßapparate, Geldschränke, Decimalwaagen, Kaffeebrenner, Schaufeln und Hacken jeder Art, aufmerksam. (1632
Emil A. Baus,
7 Große Gerbergasse 7.

Pschorrbräu,
König aller bairischen Biere, exquisiteste Qualität, per Doppelwaggon frisch eingetroffen.
Gebinde jeder Größe, in Flaschen sowie täglich frisch im Anstich bei
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42,
General-Vertreter f. Westpreußen.

Café zur Börse.
Tägl. Abds. 7 Uhr:
Instrum.-Concert
der ersten
Wien. Dam.-Kapelle,
7 Damen, 4 Herren.
Direction Frank.
Hervorragende Solisten.
Langenmarkt 9. **E. Tite.**

Neue Bücher:
Arnold, Sonnenstäubchen,
Ballestrem, Comteß Käthe,
Berlin in Wort und Bild,
Elbe, Die jüngeren Prinzen,
Franzos, Gesch. d. Erstlingswerks,
Heyse, Melusine u. a. Novellen,
Juncker, Frühlingsstürme,
Reymond, Illustr. Weltgeschichte,
Rosegger, Als ich jung noch war,
Vely, Medusa,
Verne, Wunderbare Reisen,
Werner's Werke, illustr. Ausgabe,
Wothe, Versunkene Sterne,
Zeitz, Kriegserinnerungen 1870/71
leihweise bei: (1526
Clara Anhuth, Scharmacherg. 4.

Vertauscht
auf der Reichenberger Jagd am 21. d. M. ein
Schuppenpelz.
Bitte um gefl. Benachrichtigung.
Dr. Glaeser,
1681) Hundegasse Nr. 89.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentgs. tägl. Abds. 7½ Uhr:
Internationale Specialit.-Vorstellg.
10 Glanz-Nummern 10.
Neu! Neu! Neu!
Hannchen Lautermann,
der kleine heitere Kobold.
Vollst. Vers.-Verz. u. Weit. Plak.
Sonnabend, 26. Januar cr.:
Keine Vorstellung.
Sonntag, 27. cr.:
Gr. Fest-Vorstellg.
Nach Beendigung derselben:
Gr. Fest-Ball
zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.

Stadt-Theater.
Donnerstag. 3. Serie weiß. 92. Abonn.-Vorst. **Die Burgruine.** Lustspiel. Hierauf: **Die Großstadtluft.**
Freitag. Außer Abonn. Benefiz für Heinrich Kiehaupt. **Robert der Teufel.** Oper in 5 Acten v. Giacomo Meyerbeer.
Sonnabend, Nachm. 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. **Hänsel und Gretel.**
Abends 7½ Uhr. 3. Serie weiß. 93. Abonn.-Vorstellg. Bei ermäßigten Preisen. **Die Jungfrau von Orleans.**
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Benefiz für Filomene Staudinger. Zu Beginn: Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber. **Wie die Alten sungen.** Lustspiel in 4 Acten von Carl Niemann!

Wenn Du es thun w., mir ist e. f. r.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Mittwoch, 23. Januar 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und



landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21160 der „Danziger Zeitung“.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 23. Januar.

Inländisch 6 Waggons: 3 Gerste, 1 Roggen, 2 Weizen; ausländisch 23 Waggons: 4 Bohnen, 1 Erbsen, 2 Gerste, 8 Kleie, 2 Linsen, 1 Rübsaaten, 2 Roggen, 3 Weizen.

Landwirthschaftliches.

* **[Neue Pflanzenkrankheiten.]** Im Club der Landwirthe sprach vorige Woche Prof. Dr. Bernhard Frank, der Vertreter der Pflanzenphysiologie an der königl. landwirthschaftlichen Hochschule, über „Neue Pflanzenkrankheiten“. Wir erwähnen davon Folgendes:

Die Herzfäule oder Trockenfäule der Zuckerrübe. Ein Pilz bewirkt, daß man 50 Ctr. Rüben auf den Morgen erntet, der sonst 150, 180, 200 tragen würde. Durch trockenes Wetter begünstigt, fangen die unteren Blätter an zu verschmachten: die Rüben werden dünn, trocken, matt. Dann beginnt die eigentliche Fäule: mitten im Herz der Rübe werden die Blätter schwarz, was etwa Mitte Juli beginnt; der Rübenkörper bekommt faule Flecken, die weiße Rübe wird grau, sieht gekocht aus; bald gehen der Rübe alle Blätter verloren. Die Früchte des Pilzes sind kleine Kapseln: man beobachtet ovale Sporen. Diese Früchte sitzen an den unteren Blättern: das Mycelium ist hier der eigentliche Ansatz der Krankheit. Die Fructification beginnt dann erst im August oder September, also zur Zeit der Ernte. Die Fruchtbarkeit des Pilzes ist eine ungeheure: 160 000 Sporen liegen allein in einer Kapsel. An jedem Blatt der Rübe sitzen aber viele Kapseln: also setzt eine kranke Rübe Millionen Sporen an und verseucht den Acker gründlich. Aus den Sporen im Ackerboden erstehen in späteren Jahren neue Pilze. Auch durch Aussaat kann man die Sporen auf die Rüben impfen, das Mycelium erzeugen: die charakteristischen Fäulnißerscheinungen sind sofort nach der Aussaat da. Die Pilze wirken natürlich reducirend auf den Zucker, ganz abgesehen davon, daß die kranken Rüben kleiner werden als sonst. Die Krankheit ist wohl schon sehr lange vorhanden: bereits 1845—1851 klagte man in Frankreich über die Rübenfäule. Kühn hat die Trocken- oder Rübenfäule in Schlesien 1848—1854 beschrieben. Im Jahre 1893 war sie in einem sehr großen Theile von Deutschland verbreitet, westlich der Weichsel in Sachsen, Hessen-Nassau bis in die Rheinprovinz; nur der Osten und Nordwesten blieben in Norddeutschland verschont. Das Jahr 1893 war sehr trocken; 1894 ist die Krankheit zurückgeblieben, wohl in Folge der größeren Feuchtigkeit. In Westpreußen, Posen, Schlesien, der Uckermark, Mecklenburg ist sie auch damals vorhanden gewesen, aber schwächer als 1893; durch Trockenheit wird Phoma Betae sehr begünstigt, in nassen Jahren ist sie fast ungefährlich für die Rübenpflanzen. Den Einfluß der Trockenheit auf die Ausbildung und Wucherung dieser Rübenpilze hat Prof. Frank nach Regenmengen auch statistisch festgestellt. Die Lageverhältnisse des Bodens bekunden gleichfalls den Einfluß der Feuchtigkeit: auf einem Rübenfelde, das in seinem oberen Theile trocken, nach unten zu naß gelegen war, verbreitete sich der Pilz nur allmählich von oben nach unten. Der Keim des Pilzes, die Sporen, erzeugen die Krankheit. Interessant ist seine Abhängigkeit von äußeren Verhältnissen. Wenn die Sporen aus den Kapseln treten, sind sie keimfähig; kommen sie in den Boden oder erhalten sie Wasser, etwa Leitungswasser, so keimen sie nicht; sie schwellen höchstens an, im Erdboden auch das nicht einmal. Man kann nun die Pilze sofort zum Keimen bringen, wenn man ihnen Rübensaft, Rübendecoct giebt. Aehnlich in der Natur: die Pilze bleiben keimfähig, ohne zu keimen, bis wieder Rüben auf den Boden kommen, der Nährboden also für Phoma Betae wieder vorhanden ist. Sie können so sehr lange im Boden liegen, ohne zu keimen. Im Auftrage des Ministers für Landwirthschaft &c. hat Professor Frank in Schlesien und in der Mark Versuche angestellt, die Pilze zu vernichten, aber ohne Erfolg.

* **[Die sächsische Viehversicherungsbank in Dresden]** — die größte Anstalt dieser Branche — erzielte im 22. Geschäftsjahre ein erfreuliches Resultat. Der Zugang an neuen Versicherungen aus allen Kreisen der Viehbesitzer war ein bedeutender und betrug das Versicherungskapital 27 487 393 Mk. Leider standen diesem auch enorme Viehverluste gegenüber. Nichtsdestoweniger wurden sämmtliche berechtigte Schadenforderungen in voller statutarischer Höhe mit über 718 000 Mark prompt ausgezahlt und genießen dabei die Bankmitglieder den Vorzug fester billiger Prämien mit Ausschluß von jedem Nach- oder Zuschuß bei zinsfreien Ratenzahlungen. Der Reservefonds konnte auch vermehrt werden und betrat die völlig schuldenfreie Bank am 1. Januar 1895 mit einem für Schäden verfügbaren Netto-Betrage von über 300 000 Mark ihr 23. Geschäftsjahr. Seit Bestehen der Anstalt hat dieselbe die Summe von über 7 749 000 Mark an Schäden bezahlt

Berliner Holzbericht.

Berlin, 22. Jan. In Kahnladungen franco Kahn.

	per Cubikm. Mk. Mk.
Geschnittene kieferne Balken nach Berliner Dimensionen	Schiffahrt geschlossen.
Gebeilte kieferne Balken	Schiffahrt geschlossen.
Geschnittene kieferne blanke Kanthölzer, einstielig	28,00—32,00
Geschnittene kieferne geflößte Kanthölzer, einstielig	27,00—29,00
Gebeilte und zweiseitig geschnittene, einstielig	23,00—26,00

Franco Werkplatz.

Geschnittene kieferne Balken und Kreuzhölzer, nach Aufgabe bis 24/26 Centim. stark, bis 9 Meter lang	41,00—45,00
dgl. von 9 Meter bis 12 Meter lang	42,00—50,00
dgl. von 12 Meter bis 15 Meter lang	48,00—58,00
dgl. bis 26/31 Centim. stark, von 9 bis 12 Meter lang	52,00—58,00
Stollen und Doppellatten	56,00—62,00
Dachlatten 1. Kl., Mühlenschn. (pr. Schck. à 450 lfd. Meter)	52,00 60,00
dgl. „ Handschnitt (pr. Schck. à 450 lfd. Meter)	42,00—45,00
dgl. 2. Kl. „ (pr. Schck. à 450 lfd. Meter)	36,00—39,00

Millim.			1. Kl. Mk.	2. Kl. Mk.	3. Kl. Mk.
80	Stammbohlen	per Cubikm.	76,00	60,00	45,00
65	„	„	76,00	60,00	45,00
52	„	„	76,00	60,00	45,00
40	Stammbretter	per Schock à 450 lfd. Mtr.	525	450	360
33	„	„	320	280	210
26	„	„	240	170	135
20	„	„	225	125	75
52	Zopfbohlen	„	—	325	275
33	Zopfbretter	„	—	200	160
26	„	„	—	183	100
20	„	„	—	125	35

		per Cubikm. Mk. Mk.
Besäumte [illegible] f. Bohlen [illegible] nach Breit.		41,00— 50,00
36 Millim. bes. kief. Bretter	„	38,00— 45,00
26 „ dgl. Schaalbretter „	„	36,00— 42,00
20 „ dgl. „	„	28,50— 35,00
26 u. 20 Millim. bes. tann. „	„	27,00— 29,00
Eichen in Bohlen	„	120,00—135,00
Eichen in Brettern	„	120,00—135,00
Rothbuchene Bohlen	„	50,00— 72,50
Elsen Bohlen	„	70,00— 76,00

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 22. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco matt, holsteinischer loco neuer 126—132. — Roggen loco matt, mecklenburgischer loco neuer 122—124, russischer loco ruhig, loco neuer 76—78. — Hafer matt. — Gerste matt. — Rüböl (unverzollt) still, loco 45. Spiritus ruhig, per Januar-Februar $18\frac{5}{8}$ Br., per Febr. März $18\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai $19\frac{1}{8}$ Br., per Mai-Juni $19\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 5,35 Br. — Frost.

Bremen, 22. Jan. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Fester. Loco 5,30 Br.

Mannheim, 22. Januar. Productenmarkt. **Weizen** per März 13,90, per Mai 13,85, per Juli 13,85. — **Roggen** per März 11,45, per Mai 11,45, per Juli 11,45. — **Hafer** per März 12,20, per Mai 12,30, per Juli 12,35. — **Mais** per März 11,40, per Mai 11,30, per Juli 11,20.

Frankfurt a. M., 22. Januar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,410, Pariser Wechsel 81,10, Wiener Wechsel 163,85, 3% Reichsanleihe 96,70, unif. Aegypter 105,70, Italiener 86,10, 6% cons. Mexikaner 71,00, österr. Silberrente 82,70, österr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 82,40, österr. 4% Goldrente 102,90, österr. 1860 Loose 131,90, 3% port. Anleihe 25,10, 5% amort. Rum. 98,20, 4% russ. Cons. 102,80, 4% Russ. 1894 65,40, 4% Spanier 74,00, 5% serb. Rente 78,90, serb. Tabakr. 79,00 conv. Türken 26,10, 4% ungar. Goldrente 102,00, 4% ungar. Kronen 96,00, böhm. Westb. $340\frac{7}{8}$, Gotthardbahn 184,70, Lüb.-Büch. Eis. 148,50, Mainzer 124,20, Mittelmeerbahn 92,40, Lombarden $87\frac{5}{8}$, Franzosen $330\frac{1}{4}$, Raab-Oedenbg. 49,40, Berliner Handelsg. 154,10, Darmstädter 151,50, Discont.-Comm. 205,20, Dresdner Bank 157,10, Mitteld. Creditactien 105,90, österr. Creditactien $336\frac{1}{8}$, österr.-ung. Bank 866,00, Reichsbank 159,50, Bochumer Gußstahl 137,60, Dortmunder Union 61,00, Harpener Bergw. 136,70, Hibernia 128,50, Laurahütte 122,70, Westeregeln —. Privatdiscont $1\frac{1}{2}$.

Wien, 22. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 100,45, österr. Silberrente 100,60, österr. Goldrente 126,20, österr. Kronenr. 101,25, ungar. Goldrente 124,35, ungar Kronen-Anleihe 98,90, österr. 1860 Loose 157,00, türk. Loose 73,25, Anglo-Austr. 183,00, Länderbank 283,00, österr. Credit. 412,75, Unionbank 315,50, ungar. Credith. 503,50, Wiener Bankverein 157,10, böhm. Westb. 416,00, böhm. Nordbahn 309,00, Buschtierader 540,00, Elbethalbahn 274,25, Ferd. Nordb. 3480, österr. Staatsb. 398,25, Lemb. Czer. 298,50, Lombarden 104,75, Nordwestb. 248,00, Pardubitzer 208,50, Alp.-Montan 95,90, Tabakact. —, Amsterd. 103,15, deutsche Plätze $60,97\frac{1}{2}$, Lond. Wechsel 124,55, Pariser Wechsel $49,52\frac{1}{2}$, Napoleons 9,90, Marknoten $60,97\frac{1}{2}$, russ. Banknoten $1,33\frac{1}{4}$, bulgar. (1892) 123,50, Silbercoup. 100,00.

Amsterdam, 22. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, per März 132, per Mai 134. — Roggen loco —, do. auf Termine stetig, per März 93, per Mai 95. — Rüböl loco —, per Mai $21\frac{7}{8}$, per Herbst —.

Amsterdam, 22. Januar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 81, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. $81\frac{5}{8}$, do. April-Oktober do. $81\frac{1}{8}$, Oesterr. Goldrente $101\frac{3}{4}$, 4% ung. Goldrente 101, 94er Russen (6. Em.) $97\frac{3}{4}$, 4% Russen von 1894 $62\frac{1}{4}$, Conv. Türken —, $3\frac{1}{2}$% holl. Anl. $101\frac{5}{8}$, 5% gar. Transv.-

Berliner Fondsbörse vom 22. Januar.

Der Kapitalsmarkt hatte gutes Geschäft aufzuweisen; die einheimischen Staatsanleihen wiesen Preisverbesserungen auf, nur die 4proc. Reichsanleihe hatte etwas nachgelassen. Die fremden, festen Zins tragenden Papiere waren eher still. Italiener ließen eine Kleinigkeit nach. Mexikaner begegneten guter Frage. Ungarn fest. Der Privatdiscont blieb auf $1\frac{3}{8}$ Proc. Bankactien belebt. Inländische Eisenbahnactien ohne Geschäft von Belang. Industriepapiere ziemlich lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,20
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,75
do. do.	3	96,75
Konsolidirte Anleihe	4	105,90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,75
do. do.	3	97,00
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	101,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	101,90
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	102,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	103,10
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102,00
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	102,90
Posensche neue Pfdbr.	4	103,70
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,80
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102,00
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	102,00
Pomm. Rentenbriefe	4	105,25
Posensche do.	4	105,25
Preußische do.	4	105,25
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	102,90
Oesterr. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	—
do. do.	$4\frac{1}{5}$	—
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	97,30
Ungar. Staats Silber	$4\frac{1}{2}$	100,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—
do. Gold-Rente	4	102,10
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	101,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	$4\frac{1}{2}$	68,90
Italienische Rente	4	86,25
Rumän. amort. Anleihe	5	98,25
Rumänische 4 % Rente	4	85,90
Rum. amortis. 1893	5	97,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,60
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,15
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,75
do. Rente	5	78,30
do. neue Rente	5	78,25
Griech. Goldanl. v. 1893	5	30,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	72,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	59,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	83,00
Römische Stadt-Oblig.	4	86,00
Argentinische Anleihe	fr.	51,10
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,50
Holländ. Staats-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	102,00
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	$3\frac{1}{2}$	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,30
do. do. Ser. V—VI.	4	104,60
Hamb. Hypothek.-Bank	$4\frac{1}{2}$	102,50
do. do.	4	101,70
do. unkündb. b. 1900	4	104,60
do. Hypothek.-Bank	$3\frac{1}{2}$	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,20
do. do. neue	4	105,25
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
III., IV. Em.	4	101,80
V., VI. Em.	4	103,75
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	116,75
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,75
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,75
do. do. do.	4	105,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,60
do. do. XV.-XVIII.	4	104,60
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	102,25
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,75
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	108,50
do. do. (110)	4	105,00
do. do. (100)	4	104,00

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,30
Baier. Präm.-Anleihe	4	147,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	123,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	137,70
Köln-Mind. Pr.-S.	$3\frac{1}{2}$	138,50
Lübecker Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	132,90
Oesterr. Loose 1854	4	161,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	155,80
do. do. 1864	—	331,00
Oldenburger Loose	3	126,70
Pr. Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	124,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2\frac{1}{2}$	96,50
Raab-Graz do. neue	$2\frac{1}{2}$	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	158,75
do. do. von 1866	5	154,00
Ung. Loose	—	268,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	$2\frac{1}{2}$	74,70
Mainz-Ludwigshafen	$4\frac{3}{4}$	124,50
do. ult.	—	124,75
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	79,75
do. do. St.-Pr.	5	121,50
Königsberg-Cranz	6,1	134,40
Ostpreuß. Südbahn	—	88,75
do. St.-Pr.	5	118,50
Saal-Bahn St.-A.	—	36,75
do. St.-Pr.	$4\frac{3}{4}$	112,30
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	102,00
Weimar-Gera gar.	—	18,50
do. St.-Pr.	4	98,90
Jura-Simplon	—	82,20
Galizier	—	106,25
Gotthardbahn	7	184,75

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

† Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	32,30
Oesterr. Franz-St.	$5\frac{3}{5}$	162,75
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	$5\frac{3}{4}$	—
† Reichenb.-Pardub.	4	—
† Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	96,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	43,10
Warschau-Wien	$17\frac{1}{2}$	250,75

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,60
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	53,10
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,20
† Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	97,10
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	93,70
† Oesterr. Nordwestb.	5	107,60
do. ult.	—	—
do. Elbthalb.	5	106,60
do. ult.	—	133,50
† Südösterr. B. Lomb.	3	70,10
† do. 5 % Oblig.	5	107,80
† Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,80
Brest Grajewo	5	100,20
† Kursk-Charkow	4	101,00
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäsan	4	102,80
† Mosko-Smolensk	5	102,90
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	—
† Rjäsan-Koslow	4	102,20
† Warschau-Terespol	5	102,40
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,80
do. do. II.	6	87,00
do. do. III.	6	—
do. do.	5	29,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	127,10	$5\frac{1}{3}$
Berliner Handelsges.	154,10	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	120,00	—
Bremer Bank	113,00	5
Bresl. Discontobank	106,50	5
Danziger Privatbank	—	9
Darmstädter Bank	—	$5\frac{1}{4}$
Dtsche. Genossensch.-B.	116,50	5
do. Bank	171,20	8
do. Effecten u. W.	116,25	5
do. Grdsch.-B.-Act.	122,00	$6\frac{1}{2}$
do. Reichsbank	159,90	7,53
do. Hypoth.-Bank	127,50	7
Disconto-Command.	205,00	6
Deutsche Nationalb.	105,50	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	115,50	$3\frac{1}{2}$
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	151,25	8
Hannöversche Bank	110,00	$4\frac{1}{5}$
Königsb. Vereins-Bank	103,75	$4\frac{1}{2}$
Lübecker Comm.-Bank	120,00	$6\frac{1}{2}$
Magdbg. Privat-Bank	112,00	6
Meininger Hypoth.-B.	125,60	6
Norddeutsche Bank	129,10	4
do. Grundcreditb.	110,50	3
Oesterr. Credit-Anstalt	248,80	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	124,60	6
Posener Provinz.-Bank	—	$5\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit	140,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	173,90	$9\frac{1}{2}$
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	127,25	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	117,50	—
Schaffhaus. Bankverein	135,75	6
Schlesischer Bankverein	117,30	5
Dresdner Bank	156,90	$5\frac{1}{2}$
Nationalb. f. Deutschl.	128,30	$4\frac{1}{2}$
Rostocker Bank	100,00	6
Vereinsbank Hamburg	—	$8\frac{3}{4}$
Warsch. Commerzbk.	—	$10\frac{2}{5}$
Danziger Oelmühle	92,50	—
do. Prioritäts-Act.	105,70	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,50	4
Deutsche Baugesellschaft	84,50	$3\frac{1}{4}$
A. B. Omnibusgesellsch.	229,75	$13\frac{1}{3}$
Gr. Berl. Pferdebahn	271,75	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik	114,25	$5\frac{1}{2}$
Wilhelmshütte	58,75	$1\frac{1}{2}$
Oberschles. Eisenb.-B.	80,50	$2\frac{1}{2}$
Allgem. Elektric.-Ges.	206,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	82,80	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	62,40	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	157,25	6
Königs- u. Laurahütte	122,60	4
Stolberg, Zink	37,50	—
do. St.-Pr.	107,50	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	136,10	3
Hibernia	128,40	4

Wechsel-Cours vom 22. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	168,95
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	168,55
London	8 Tg.	2	20,405
do.	3 Mon.	2	20,37
Paris	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4	163,95
do.	2 Mon.	4	163,10
Petersburg	3 Wch.	$4\frac{1}{2}$	219,15
do.	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	216,85
Warschau	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	219,20

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten	81,20
Oesterreichische Banknoten	164,00
Russische Banknoten	219,40

Em. —, 6% Transvaal $138\frac{1}{2}$, Warschau-Wiener $143\frac{1}{2}$, Marknoten 59,17. Russ. Zollcoupons $191\frac{3}{4}$. Wechsel auf London $12,07\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 22. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** weichend. **Roggen** ruhig. **Hafer** flau. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 22. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Januar $14\frac{1}{4}$ Br., per Januar-März $14\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Dezbr. $14\frac{7}{8}$ Br. Fest.

Paris, 22. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Jan. 19,15, per Februar 19,15, per März-Juni 19,05, per Mai-August 19,20. — **Roggen** ruhig, per Januar 11,40. per Mai-August 11,90. — **Mehl** matt, per Januar 43,35, per Febr. 43,50, per März-Juni 43,30, per Mai-August 43,25. — **Rüböl** ruhig, per Januar 58,00, per Februar 56,75, per März-Juni 52,25, per Mai-August 49,00. — **Spiritus** behpt., per Januar 34,25, per Februar 34,00, per März-April 33,75, per Mai-August 33,25. — **Wetter**: Kalt.

Paris, 22. Januar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 100,70, 3% Rente 102,05, 5% italien. Rente 85,30, 4% ungar. Goldrente 101,00, 4% Russen 1889 101,70, 3% Russen 1891 87,75, 4% unificirte Aegypt. 105,20, 4% span. äuß. Anleihe $73\frac{3}{8}$, convert. Türken $26,27\frac{1}{2}$, türk. Loose 126,60, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 495,00, Franzosen 817,50, Lombarden 232,50, Banque ottomane 678,00, Banque de Paris 726, Debeers 493, Cred. foncier 898, Huanchaca-Act. 173,00, Meridional-Actien 608, Rio Tinto-Actien 374,30, Suezkanal-Actien 3050,00, Credit Lyonnais 818,00, Banque de France 3797, Tab. Ottom. 476,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{3}{4}$, Londoner Wechsel kurz 25,16, Cheques a. London $25,17\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,25, Wechsel Wien kurz 200,00, Wechsel Madrid kurz 444,50, Wechsel auf Italien $6\frac{1}{8}$, Robinson-Actien 195,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 96,00, Portugiesen 24,81, Portug. Tabaks-Obligationen 438, 4% Russen 1894 65,00, Privatdiscont 2.

London, 22. Januar. (Schluß-Course.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols 105, 4% preuß Consols —, 5% ital. Rente $84\frac{3}{4}$, Lombarden $9\frac{1}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $102\frac{3}{4}$, convert. Türken $26\frac{1}{8}$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente $100\frac{1}{4}$, 4% Spanier $73\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $101\frac{3}{4}$, 4% unific. Aegypter $104\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. $98\frac{3}{4}$, 6% cons. Mex. $71\frac{1}{4}$, Ottomanbank 17, Canada-Pacific $57\frac{1}{4}$, de Beers neue $18\frac{5}{8}$, Rio Tinto $14\frac{7}{8}$, 4% Rupees $53\frac{3}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe 70, 5% argent. Goldanl. 66, $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. 41, 3% Reichs-Anl. $95\frac{1}{2}$, griech. 81. Anl. 30, griech. 87er Monopol-Anl. 32, 4% 89er Griech. $25\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. $75\frac{3}{4}$, 5% Western Min. $79\frac{3}{4}$, Platzdiscont $\frac{5}{8}$, Silber $27\frac{1}{4}$, Anatolier $2\frac{3}{4}$% Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53. Wien 12,61, Paris 25,32, Petersburg $25\frac{7}{16}$.

London, 22. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schneefall.

Liverpool, 22. Januar. Getreidemarkt. Weizen 1 bis 2 d., Mehl 6 d., Mais 1 bis 2 d. niedriger. — Wetter: Regenschauer.

Petersburg, 22. Januar. Wechsel auf London (3 Monate) 93,00, do. Berlin (3 Monate) —, do. Amsterd. (3 Monate) —, do. Paris (3 Mon.) 36,85, $\frac{1}{2}$-Imperials 742, russ. 4% innere Rente $95\frac{5}{8}$, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 231, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) $227\frac{1}{2}$, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe 151, russ. Südwestbahn-Actien —, Petersburger Discontobank 659, Petersburger internationale Handelsbank 664, Petersburger Privat-Handelsbank $474\frac{1}{2}$, russ. Bank für auswärtigen Handel 463, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 22. Januar. Productenmarkt. Talg loco 52,00. — Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,30. — Hafer loco 3,30. — Hanf loco 44,00. — Leinsaat loco 11,00. — Wetter: Schnee.

Chicago, 21. Januar. Weizen fallend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen auf Realisirungen und matte Kabelmeldungen. Mais fallend während des ganzen Börsenverlaufs auf große Verkäufe und Verkaufsordres, sowie auf Abgaben der Baissiers und entsprechend der Mattigkeit des Weizens.

Newyork, 22. Januar. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 85 000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Continents 46 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 23 000, do. nach anderen Häfen des Continents 40 000 Qrts.

Newyork, 21. Januar. Weizen Anfang schwach und darauf fallend während des ganzen Börsenverlaufs auf schwache Kabelberichte, Verkäufe des Auslandes und Liquidation der langsichtigen Termine, sowie in Folge geringerer Abnahme der sichtbaren Vorräthe als erwartet. Schluß bewegt. Mais fallend während des ganzen Börsenverlaufs auf erwartete Zunahme der Ankünfte, sowie in Folge größerer Zunahme der Visible supply als erwartet und auf Liquidation der langsichtigen Termine.

Newyork, 22. Januar. Wechsel auf London i. G. 4,88. Rother Weizen loco $0,60\frac{1}{2}$, per Jan. $0,58\frac{7}{8}$, per Februar 0,59, per Mai $0,60\frac{1}{4}$. — Mehl loco 2,30. — Mais per Januar $48\frac{7}{8}$. Fracht $1\frac{1}{2}$. — Zucker $2\frac{5}{8}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Januar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 770 Gr. 129, 130,50, 765 Gr. 131,50, 764 Gr. 130 M bez., bunter russ. 743 Gr. 95, gelb 760 und 765 Gr. 92, 716 Gr. bes. 82 M bez., rother 767 und 775 Gr. 128, 745 Gr. 126, 770 Gr. u. 783 Gr. 130, 770 Gr. 131 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 688 bis 756 Gr. 103, 714 Gr. bis 762 Gr. 103,50, Weizenroggen 762 Gr. 102,50 M per 714 Gr. bez., russ. 69 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 79 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 92, 93, 95, 96, 100, fein 103, 104, 106, hochfein 108 M bez., russ. 65, 66, 66,50, 67, schwarz 69, 70 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. wack 111 M bez., weiße russ. Gold- 80 M bez., graue große 145 M bez., Futter- russ. 79 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 84, 88, 92, 93 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 88 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 95 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 160 M bez., geringe russ. mit Geruch 95 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. schimmlig 95 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 56, russ. grobe 56, 58, 60 M bez.

Stettin, 22. Januar. **Weizen** loco matter, neuer 120—135, per April-Mai 138,00, per Mai-Juni 139,00. — **Roggen** loco matter, 111—116, per April-Mai 116,75, per Mai-Juni 117,75. — Pommerscher **Hafer** loco 104,00—110,00. — **Rüböl** loco unveränd., per Januar 43,20, per April-Mai 43,50. — **Spiritus** loco matt, mit 70 M Consumsteuer 31,10. — **Petroleum** loco 9,85 M.

Berlin, 22. Januar. **Weizen** loco 120—139 M, per Mai 138,25—138,00—138,25 M, per Juni 138,75—138,50—138,75 M, per Juli 139,50—138,75—139,25 M. — **Roggen** loco 110—115 M guter inländ. 112—113 M ab Bahn, per Mai 117,50—117,00—117,25 M, per Juni 117,75—117,50—117,75 M. — **Hafer** loco 106—140 M, ordinär inländ. 107—110 M, mittel und guter ost- und westpr. 112—123 M, pomm. und uckermärk. 112—123 M, mittel schles., sächs. und südd. 113—124 M, fein schles., preuß. u. meckl. 125—128 M a. Bh., per Mai 114,25—113,75—114 M, per Juni 114,50—114,25 M, per Juli 114,75 M. — **Mais** loco 106—130 M, per Mai 107,50—107,00 M, — **Gerste** loco 92—170 M. — **Kartoffelmehl** per Januar 17,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Januar 17,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 9,25 M. — **Erbsen**. Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,50 M, Nr. 0 15,00—13,00 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 16,00—15,25 M, Humbold Marke 0 und 1 17,35 M, per Januar 15,65 M, per April 15,90 M, per Mai 15,95 M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,5 M, per Januar 43,2 M, per Mai 43,5—43,7 M, per Juni 43,8 M. — **Spiritus** unverst. (50 ohne Faß) loco 51,6 M, (70 ohne Faß) loco 32,1 M, (70 incl. Faß) per Januar 36,4 M, per April 37,3 M, per Mai 37,4—37,5 M, per Juni 37,7 M, per Juli 38,0 M, per August 38,3 M, per Septbr. 38,6—38,7 M.

Posen, 22. Januar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,00, do. loco ohne Faß (70er) 29,50. Matter. — Wetter: Schön.

Fettwaaren.

Danzig, 23. Januar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: ruhig.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco März 45 M, April-Mai $45\frac{1}{4}$ M, Marke „Spaten" loco März $45\frac{1}{2}$ M. April—Mai $45\frac{3}{4}$ M. — Berliner **Bratenschmalz**, Prima Qualität, Marke „Bär" loco März 46 M, April—Mai $46\frac{1}{4}$ M, Marke „C. u. G. M." loco März $46\frac{1}{2}$ M, April—Mai $46\frac{3}{4}$ M. — **Speisefett**: Marke „Union" $33\frac{3}{4}$ M, Marke „Concordia" $36\frac{1}{2}$ M, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis April 52 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis April 52—$54\frac{3}{4}$ M, Bellies (Bäuche) loco bis April $60\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 22. Januar. Schmalz. Flau. Wilcox $36\frac{1}{4}$ Pfg., Armour shield $35\frac{1}{2}$ Pfg., Cudahy $36\frac{1}{2}$ Pfg., Fairbanks 30 Pfg. — Speck. Niedriger. Short clear middling loco 33, Januar-Februar-Abladung 33.

Antwerpen, 21. Januar. Schmalz ruhig, 87,75 M, Februar 88,00 M, Februar-Mai 89,50 M, Mai 89,50 M. — Speck unveränd., Backs 82—89 M, short middles 81, Februar 79 M. — Terpentinöl unverändert, 56,00 M, Februar 56,00 M, Jan.-April 56,50 M, franz. 54,50 M.

Hamburg, 21. Januar. (Originalbericht der Danz. Ztg.) Schmalz ruhig, Preise verzollt, frei ab Hamburg, Marke Steam 35,00 M, Fairbank 30,00 M, Amour Special 39,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42—45,00 M.

Kaffee.

Hamburg, 22. Januar. **Kaffee**. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März $76\frac{1}{2}$, per Mai 76, per Septbr. $75\frac{3}{4}$, per Dezbr. 74. Ruhig.

Amsterdam, 22. Jan. Javakaffee good ordinary $52\frac{1}{2}$.

Havre, 22. Januar. **Kaffee**. Good average Santos per Januar 93,50, per März 93,75, per Mai 94,25. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 22. Januar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,50—9,60. Kornzucker excl., 88% Rendement 8,95—9,10, neue 9,00—9,15. Nachproducte excl., 75% Rend. 6,30—6,95. Fest. Brodraffinade I. 21,00. Brodraffinade II. 20,75. Gem. Raffinade mit Faß 20,75—21,50. Gem. Melis I., mit Faß 20—20,25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,05 bez., 9,10 Br., per Februar 9,05 Gd., 9,10 Br., per März $9,12\frac{1}{2}$ Gd., 9,15 Br., per April-Mai —. Stetig.

Hamburg, 22. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar $9,17\frac{1}{2}$, per März $9,22\frac{1}{2}$, per Mai $9,37\frac{1}{2}$, per Aug. 9,65. Fest.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 22. Januar. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco $28\frac{1}{4}$ Pfg. — Wolle. Umsatz 86 Ballen.

Leipzig, 22. Jan. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B.

per Januar	$2,67\frac{1}{2}$ M,	per Juli	2,75 M,
- Februar	$2,67\frac{1}{2}$ -	- August	2,75 -
- März	2,70 -	- September	2,75 -
- April	2,70 -	- Oktober	$2,77\frac{1}{2}$ -
- Mai	2,70 -	- November	2,80 -
- Juni	$2,72\frac{1}{2}$ -	- Dezember	$2,82\frac{1}{2}$ -

Umsatz 65 000 Kilogramm.

Liverpool, 22. Jan. Baumwolle. Umsatz 15 000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Weichend. Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Februar $2\frac{59}{64}$ Käuferpreis, Februar-März $2\frac{15}{16}$ do., März-April $2\frac{31}{32}$ Verkäuferpreis, April-Mai $2\frac{63}{64}$ Werth, Mai-Juni 3 Käuferpreis, Juni-Juli $3\frac{1}{32}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3\frac{3}{64}$ Käuferpreis, August-Sept. $3\frac{1}{16}$ do.

London, 21. Januar. **Wollauction**. Wolle thätiger, fester. Für feine Wolle volle Eröffnungspreise erzielt; Preise für ordinäre besser. (W. T.)

Eisen.

Glasgow, 22. Januar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. $5\frac{1}{2}$ d.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Januar. Wasserstand: 2,02 Meter über 0. Wind: W. Wetter: Trübe, etwas Schneefall. Eisstand wie bisher.

Schiffsnachrichten.

Reval, 21. Jan. Der schwedische Dampfer „Hebe", mit Heringen beladen, ist bei Polangen gestrandet.

Helsingör, 21. Jan. Der Dampfer „Maitlands" aus West-Hartlepool, von Sunderland nach Kopenhagen mit Kohlen, ist bei Hoganäs gestrandet.

Newyork, 22. Jan. (Tel.) Der Bremer Postdampfer „Stuttgart", von Bremen kommend, ist hier eingetroffen.

Verloosungen.

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank, Hypothekenbriefe.

4% Hypothekenbriefe IX. Serie, **rückzahlbar** al pari. (Schluß.)

Lit. E. a 500 M: 25 92 111 177 197 211 224 239 242 243 274 321 401 449 690 808 829 919 991 1021 045 062 076 163 297 315 327 337 405 420 451 511 700 745 748 768 777 784 808 820 834 939 967 977 978 979 981 982 2123 132 142 163 192 197 212 267 270 332 404 475 479 601 869 928 980 981 3094 100 224 227 289 301 308 332 447 512 513 520 526 527 528 529 530 633 783 784 793 798 916 925 4038 097 102 109 111 116 135 168 184 251 252 253 254 255 256 265 268 271 272 337 386 391 562 563 605 624 795 814 817 823 863 902 908 912 919 945 5079 084 161 226 318 353 457 564 851 884 944 977 996 6017 364 404 613 644 722 754 871 953 954 7113 279 346 354 357 379 431 626 660 758 779 782 785 796 798 816 845 860 863 864 866 8007 009 020 100 248 332 339 342 436 774 842 847 872 890 903 9174 290 291 292 296 384 519 579 964 10 113 135 469 480 499 522 566 744 875 888 889 11 014 056 095 099 186 250 341 438 546 447 454 482 505 574 722 814 815 818 819 903 904 907 944 12 043 350 051 098 114 119 120 122 123 247 271 326 351 072 415 417 435 443 444 471 496 497 525 533 550 555 671 675 676 729 858 13 011 305 306 311 327 330 331 332 351 352 524 526 530 532 572 573 590 717 743 745 832 836 893 894 14 115 165 166 253 255 265 400 450 526 594 628 652 655 786 787 960 968.

Lit. F. a 300 M 153 392 450 504 509 575 775 819 854 959 1180 246 310 320 367 539 540 551 668 761 876 879 994 2004 190 244 245 267 379 382 482 483 484 486 499 526 527 529 530 531 532 554 805 810 997 3259 390 428 435 436 498 563 699 710 719 838 839 881 929 4008 023 244 386 389 429 577 602 603 757 837 900 939 5124 126 160 203 215 346 410 515 520 751 811 913 918 971 983 6106 122 132 133 134 147 332 635 646 872 875 918 921 935 977 978 7393 410 565 712 748 763 842 916 8039 046 326 350 413 420 430 431 499 839 871 878 902 9083 240 241 249 300 618 833 999 10 010 043 105 184 218 237 240 368 387 401 421 452 473 480 831 858 859 864 876 904 914 915 984 986 988 993 11 519 521 522 531 580 581 596 611 649 663 774 791 834 857 859 872 878 886 12 016 021 093 731 732 737 747 748 889 980 13 417 418 425 462 463 483 519 539 540 617 691 990 14 629 634 638 641 642 661 667 687 688 689 15 106 107 117 123 154 155 156 157 158 159 160 175 317 363 16 030 091 102 115 154 258 259 316 957 959 962 17 027 222 231 232 234 701 751 819 18 063 068 147 200 242 279 407 422 465 471 570 733 19 069 089 110 131 415 441 449 475 477 478 491 493 588 641 784 891 898 952 953 955 998 20 001 015 021 022 033 063 092 116 142 176 312 388 436 440 450 454 599 659 727 835 21 252 354 585 979 22 227.

Lit. G. à 100 M 2 27 28 51 66 91 263 354 372 406 407 414 416 420 427 480 514 564 581 609 647 686 688 693 793 802 806 951 969 975 1110 216 247 307 315 377 410 411 499 566 584 621 645 656 657 718 730 733 772 785 790 791 932 961 990 2039 041 049 062 063 065 084 096 097 147 230 256 260 263 286 287 289 321 352 423 424 433 462 481 564 569 602 826 900 3107 134 161 162 194 207 316 345 396 417 515 564 636 685 716 781 786 790 792 878 891 915 916 917 951 989 4042 071 107 122 133 149 152 331 372 490 509 555 572 606 726 745 771 809 826 838 874 888 893 904 936 950 967 5033 034 042 063 127 129 150 167 191 199 201 279 281 403 424 447 448 452 457 461 465 546 547 625 696 788 790 792 796 855 985 6069 146 154 231 266 305 323 341 359 460 470 566 613 652 665 680 718 772 795 806 893 913 945 976 7002 094 115 124 269 295 435 437 516 535 589 641 646 666 895 896 897 898 902 927 928 929 8026 161 355 356 358 477 497 673 812 896 898 9008 021 039 048 049 136 137 138 142 143 243 245 551 711 721 755 10 329 330 375 477 696 702 11 468 470 726 794 12 099 100 239 240 241 250 353 801 13 407 420 14 304 997 998 15 212 213 214 216 218 220 674 680 684 697 16 185 517 898 967 17 222 356 357 18 138 150 188 298 747 749 751 757 758 759 900 988 19 249 20 090 104 172 253 345 348.

$4\frac{1}{2}$% Hypothekenbriefe X. Serie, **rückzahlbar** a **110%**.

Lit. A. a 3000 M 54 297 547 637.

Lit. B. a 2000 M 243 283 578 630.

Lit. C. a 1000 M 52 362 482 643 1154 575.

Lit. D. a 500 M 624 669 1267 435 458 702 2112 609 917.

Lit. E. a 300 M 127 198 325 411 573 1215 394 400 545 661 4272 363 725 996 5223.

Lit. F. a 100 M 572 655 891 1005 2184 187 226 337 352 530 742 3019 358 919 4439.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 23. Januar.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	118—143 M Br.	89—132 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	107—142 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	106—148 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	104—137 M Br.	
roth	745—799 Gr.	96—148 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	86—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 95 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 130 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr $132\frac{1}{2}$ M Br., 132 M Gd., transit $98\frac{1}{2}$ M Br., 98 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 134 M Br., $133\frac{1}{2}$ M Gd., transit $99\frac{1}{2}$ M Br., 99 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 135 M bez., transit 101 M bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 105 M, transit 71 M. Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 105 M, unterp. 71 M, transit 70 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. $110\frac{1}{2}$ M bez. und Br., unterpolnisch 76 M bez., per Mai-Juni inländ. 112 M Br., $111\frac{1}{2}$ M Gd., unterpoln. 77 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 674 Gr. 113 M bez., russ. 647—662 Gr. 69—70 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 128 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 172—180 M bez., roth 100—104 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,55—2,85 M. bez.

Rohzucker stetig, Rendem. 88^0 Transitpreis franco Neufahrwasser 8,75—$8,82\frac{1}{2}$ M bez., Rendement 75^0 Transitpreis franco Neufahrwasser 6,60—6,75 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 23. Januar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Januar loco, contingentirt 50,75 M, Januar loco, nicht contingentirt 31,50 M, Januar nicht contingentirt 31,25 M, Januar-März nicht contingentirt 31,75 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 32,75 M Gd., Juni nicht contingentirt 34,00 M Br., 33,25 M Gd., Juli nicht contingentirt 34,50 M Br., 33,75 M Gd., August nicht contingentirt 35,00 M Br., 34,25 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 23. Januar.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 14,50 M. — Extra superfine Nr. 000 12,50 M. — Superfine Nr. 00 10,50 M. — Fine Nr. 1 9,00 M. — Fine Nr. 2 7,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 4,60 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,00 M. — Superfine Nr. 0 10,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,00 M. — Fine Nr. 1 8,00 M. — Fine Nr. 2 6,60 M. — Schrotmehl 6,80 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 4,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 3,40 M. — Roggenkleie 3,60 M. — Gerstenschrot — M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,00 M. — Feine mittel 12,50 M. — Mittel 11,00 M, ordinär 9,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,00 M, Nr. 2 11,00 M, Nr. 3 10,00 M. — Hafergrütze 14,00 M.

Verschiedene Handelsnachrichten.

Berlin, 22. Jan. Die Berliner Handelsgesellschaft und das Bankhaus Robert Warschauer u. Co. haben gemeinschaftlich mit der Firma Labouchère, Oyens u. Co. in Amsterdam von der 4procent. Prioritäts-Anleihe der südafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft, deren Ausgabe im vorigen Jahre beschlossen wurde, den Betrag von 800 000 Pfund Sterling übernommen und werden denselben demnächst in Holland und Deutschland zur Emission bringen. Die Anleihe ist für Kapital und Zinsen von der Regierung der südafrikanischen Republik (Transvaal) direct garantirt.

Berlin, 22. Januar. Die Durchführung der Conversion der noch im Umlauf befindlichen 118 Mill. Mk. **schwedischer Anleihe** vom Jahre 1880 von 4 Proc. auf $3\frac{1}{2}$ Proc. ist von der schwedischen Regierung der Dresdner Bank, im Verein mit der Société Générale in Paris und der Stockholms Inteckings Garantie Actiebolaget in Stockholm übertragen werden.

[Die Ostseerhederei.] Der Schiffsbestand der Ostseehäfen war Anfang d. J. folgender:

Stettin	199	Schiffe von	45 593	Netto	Reg.-T.
Kiel	96	„ „	22 384	„	„
Flensburg	66	„ „	37 484	„	„
Danzig	53	„ „	26 512	„	„
Stralsund	48	„ „	5 858	„	„
Elbing	22	„ „	848	„	„

In jedem einzelnen Falle ist eine Abnahme der Schiffszahl zu bemerken, was seinen Grund in dem fortwährenden Zurückdrängen der Segelschiffe hat. Der Raumgehalt der Schiffe ist aber gestiegen.

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat Dezember 1894 auf 498 233 To.; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 146 217 To., Bessemerroheisen 38 145 To., Thomasroheisen 239 239 To., Gießereiroheisen 74 632 To. Die Production im Dezember 1893 betrug 448 641 To., im November 1894 481 909 To. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1894 wurden producirt 5 559 322 To. gegen 4 953 148 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Dortmund, 22. Januar. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." mittheilt, betrug die gesammte Kohlenförderung des Oberbergamts im vergangenen Jahre 40 613 073 Tons oder 1 999 927 mehr als im Jahre 1893. Der Absatz betrug 40 587 485 Tons. Die Arbeiterzahl belief sich durchschnittlich auf 151 201 oder 8916 mehr als im Jahre 1893.

Gerichtliche Concurse.

Fabrikant Louis Wolff in Berlin. — Kaufmann Jul. Spiro in Schöneberg. — Kaufmann Heinrich Ugé in Darmstadt. — Tischlermeister Franz Klauck in Pelplin. — Kaufmann Ludwig Franzoni in Kaiserslautern. — Kaufmann Josef Ring in Antonienhütte. — Actiengesellschaft Knopf u. Co. in Kl. Wittenberg.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kasemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21160 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 23. Januar 1895 (Abend-Ausgabe).

Danzig, 23. Januar.

* **[Vereinsangelegenheit.]** Entsprechen die von einem Vereine zu seinen Versammlungen benutzten Räume den polizeilichen Anforderungen (siehe Verordnung für den Regierungsbezirk Danzig vom 7. Dezbr. 1889 bezw. 25. April 1891) nicht, so ist die Polizeibehörde laut Urtheil des Oberverwaltungsgerichts, abgesehen von der Zulassung einer je nach der Größe der Versammlungsräume beschränkten Zahl von Personen, zwar befugt, die Benutzung der Räume zu dem genannten Zwecke zu untersagen, nicht aber zu verlangen, daß der Verein oder der Eigenthümer der bisher benutzten Räume größere bezw. geeignete Räume beschafft oder herstellt, da dieses Verlangen einen polizeilichen Zwang zur Erhaltung rein privater Vereinsthätigkeit und somit einen unberechtigten Eingriff in die Willensfreiheit und in die Vermögensrechte Privater darstellen würde. Desgleichen ist die Polizeibehörde nicht berechtigt, zu verlangen, daß an der Thür des Vereins- und Versammlungslokales ein Verzeichniß der Mitglieder angebracht wird, und zwar auch nicht in denjenigen Fällen, in welchen sie laut Vereinsgesetz vom 11. März 1850 oder sonst berechtigt ist, die Einreichung eines Mitgliederverzeichnisses an sie zu fordern.

* **[Anstellung Civilversorgungsberechtigter.]** Um denjenigen Personen, welche im Besitz des Civilversorgungsscheins sind, die Meldung zur Erlangung einer der bei der Staatsverwaltung, den städtischen Behörden, Privateisenbahnen u. s. w. vorhandenen Stellen zu ermöglichen, besteht die Einrichtung, daß eine Liste der im preußischen Staate durch Civilversorgungsberechtigte zu besetzenden Stellen (Vacanzenlisten für Militäranwärter) wöchentlich einmal durch die Redaction des Reichsanzeigers erscheint und bei jedem Bezirksfeldwebel zur Einsicht ausliegt, sowie daß civilversorgungsberechtigte Personen, die angestellt zu werden wünschen, das Recht haben, die Vacanzenlisten bei den Bezirksfeldwebeln während der gewöhnlichen Dienststunden an jedem Wochentage einzusehen. Ein Verzeichniß derjenigen Privateisenbahnen, welche zur Annahme von Militäranwärtern verpflichtet sind, kann gleichfalls bei jedem Bezirksfeldwebel eingesehen werden.

* **[Zur Unfallentschädigung.]** Gegen den ablehnenden Bescheid der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft hatten die Wittwen L. und R. bei dem Schiedsgericht zu Danzig Berufung eingelegt. Ihrem Anspruch lag der folgende Sachverhalt zu Grunde: Die Arbeiter L. und R. waren als Brettschneider bei einem Unternehmer beschäftigt, der einen Wald zum Abholzen gekauft hatte. Da ihre Wohnung sich mehrere Meilen von der Arbeitsstelle entfernt befand, so hatten die Arbeiter sich Buden im Walde errichtet, in welchen sie zu nächtigen pflegten. In einer Nacht war in der Bude, welche die beiden Arbeiter bewohnten, und die aus Reisig und Holz hergestellt und mit Moos gedeckt war, Feuer ausgekommen, und die beiden Arbeiter waren an den hierbei erlittenen Brandwunden gestorben. Die Berufsgenossenschaft erachtete sich nicht für verpflichtet, den Wittwen eine Rente zu zahlen, weil ein Betriebsunfall nicht vorliege. Auch das Schiedsgericht trat dieser Auffassung bei und wies daher die Berufung ab. Der Gerichtshof nahm an, daß die Arbeiter, wenn sie sich nach beendeter Betriebsthätigkeit noch ferner auf der Betriebsstätte, nämlich in den von ihnen errichteten Buden befunden hätten, darum doch nicht als noch im Betriebe befindlich angesehen werden könnten. Wo sie sich für die arbeitsfreie Zeit ein Unterkommen beschafften, sei lediglich ihre Privatangelegenheit und habe mit dem Betriebe nichts zu thun. Die Klägerinnen machten in ihrer Recursbeschwerde geltend, daß gerade im Interesse des Betriebes und mit Genehmigung des Arbeitgebers die Buden im Walde errichtet worden seien, damit die Arbeiter der Arbeitsstelle näher seien und darum zeitiger mit der Arbeit beginnen könnten. Das Reichsversicherungsamt erachtete jedoch einen ursächlichen Zusammenhang zwischen dem Betriebe und dem Unfall nicht für vorliegend und erkannte daher am 21. Januar cr. auf Bestätigung der abweisenden Vorentscheidung.

* **[Ehejubiläum.]** Am 26. d. Mts. feiern die Rentier Tavernier'schen Eheleute zu Oliva die goldene Hochzeit.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Dem Ober-Amtmann Ernst Seidel zu Teurow ist der Charakter als Amtsrath, dem Chor-Dirigenten und Organisten in Breslau Franz Bürke das Prädicat „königlicher Musikdirector", dem bisherigen deutschen Consul in Helsingborg, Kaufmann Peter Olsson der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

H. **[Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein.]** Der Vorstand des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins übersendet jetzt den Mitgliedern das Jahrbuch pro 1894, welchem wir über das Lehrervereinswesen unserer Provinz folgende Angaben entnehmen: Der Verein zählt in 97 Verbänden 1852 Mitglieder (1888: 41 Verbände mit 1027 Mitgliedern. Von der Gesammtmitgliederzahl entfielen auf die Kreise Marienburg 171, Danzig-Stadt 150, Rosenberg 127, Schwetz 113, Thorn 102, Flatow 101, Danzig-Höhe 89, Graudenz 84, Schlochau 79, Konitz 76, Elbing-Stadt 75, Marienwerder 70, Carthaus 68, Dirschau 68, Briesen 60, Danzig-Niederung 57, Elbing-Land 57, Löbau 54, Dt. Krone 46, Carthaus 45, Berent 42, Neustadt 25, Pr. Stargard 20, Tuchel 20, Stuhm 17, Strasburg 12 und Putzig 11 Mitglieder.

* **[Vacanzenliste.]** Bürgermeisterstelle in Rhinow, Gehalt 1500 Mk., Bureaukosten und Schreibhilfe 250 Mk.; Standesamtsgeschäfte 150 Mk. — Verwaltungssecretärstelle beim Magistrat in Düren, Gehalt 1500—2700 Mk. — Gemeindeeinnehmerstelle beim Magistrat in Dudweiler (Kreis Saarbrücken, Gehalt 2400—3600 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 480 Mk., Schreibhilfe 600 Mk.; Caution 12 000 Mk.; dortselbst eine Bürgermeistereibotenstelle, Gehalt 1080 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 100 Mk., Kleidergeld 60 Mk. — Gasingenieurstelle — Leiter des Gaswerkes — beim Magistrat in Saarlouis, Gehalt 3000 Mk., freie Wohnung eventl. 600 Mk. Miethsentschädigung und Aussicht auf Tantieme. — Technische Assistentenstelle für den Betrieb des Wasserwerkes beim Director Gersdorf in Essen, Gehalt 3000 bis 4500 Mk. — Regierungs- oder Garnison-Baumeisterstelle beim Garnison-Baubeamten in Gumbinnen. — Landmesserstelle beim Tiefbauamt in Frankfurt a. M., Gehalt 2900 bis 3800 Mk. — Ingenieurstelle bei der technischen Hochschule in Darmstadt, Gehalt 200 Mk. monatlich. — Regierungsbaumeisterstelle bei der Ortsbauinspection in Berlin C., Alexanderplatz 4, Diäten 10 Mk. täglich. — Hochbautechnikerstelle bei der Stadtbauverwaltung in Barmen. — Ständige Lehrerstelle an der herzogl. sächsischen Baugewerbeschule in Gotha. — Hochbautechniker beim Garnisonbauamt Danzig II. — Technikerstelle bei der Garnisonbauinspection in Cüstrin. — Zwei Technikerstellen bei der Elektricitäts-Gesellschaft „Union" in Berlin. — Polizei-Bauassistentenstelle beim Oberbürgermeisteramt in Cöln, Gehalt 3500 bis 3900 Mk. — Bauassistentenstelle beim Oberbürgermeisteramt in Düsseldorf, Gehalt 200 Mk. monatlich.

* **[Geschäftsverlegung.]** Das frühere Amort'sche Colonialwaarengeschäft in der Langgasse, jetziger Inhaber Herr Kutschke, ist vom 1. April d. J. ab an Herrn Kaufmann Fast verpachtet worden.

* **[Schöffengericht.]** Eine für Hausbesitzer nicht uninteressante Entscheidung wurde heute vor dem Schöffengericht getroffen. Der hiesige Rentier R. hatte in einem seiner Häuser in der Langgasse einen Keller an einen Bierverleger vermiethet. Die zum Keller führende Treppe war durch ein eisernes Gitter geschützt. Die Thüre dieses Gitters hatte zunächst den Tag über offen gestanden, so daß Gefahr des Hinunterstürzens für die vorübergehenden Passanten entstand. R. hatte dafür zunächst eine Polizeistrafe von 10 Mk. zu zahlen. Er ließ dann das Schloß in Ordnung bringen, die Thüre stand jedoch wieder offen und nun wurden ihm 20 Mk. Strafe auferlegt. Er legte dagegen Berufung ein. Das Schöffengericht mußte aber die Berufung verwerfen, da bei allen derartigen Thüren laut baupolizeilicher Vorschrift ein Schloß allein nicht genügt, sondern auch eine Feder angebracht sein muß, welche das Zufallen der Thüre von selbst bewirkt.

[Polizei-Bericht vom 23. Januar.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 Junge, 1 Arbeiter, 1 Seefahrer wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Mädchen wegen groben Unfugs, 10 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: Am 10. Januar cr. ein Gesindedienstbuch der Apolonia Besemann, 1 Buch: Motive zu dem Entwurfe eines Strafgesetzbuches für den norddeutschen Bund, 1 Pfandschein, 1 schwarzer Sammet-Muff mit Pelzbesatz, 1 weiße Stickerei; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Medaillon, 1 Portemonnaie mit 2 Mk. und Lotterieloosen; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

e **Zoppot**, 23. Januar. Die Baucommission für den hiesigen **evangelischen Kirchenbau** erwählte in ihrer letzten Sitzung sechs Herren, welche dem Herrn Oberpräsidenten persönlich den Plan zu der in Aussicht genommenen Geldlotterie vorlegen sollten. Gestern Vormittag entledigten sie sich dieses Auftrags. Der Herr Oberpräsident ging mit großer Theilnahme auf die Bauangelegenheit näher ein, besichtigte mit Beifall eine vorgelegte Zeichnung und gab anheim, den Lotterieplan dem Minister zur Genehmigung einzureichen, für die er leider keine großen Hoffnungen machen konnte. Dagegen rieth er zu einer besonderen Eingabe an die Kaiserin um Gewährung eines Gnadengeschenks und Uebernahme des Protectorats. — Der Kassenabschluß vom Concert zum Besten des Kirchenbaues hat eine Gesammteinnahme von 597,30 Mk. ergeben, von welcher nach Deckung der Unkosten ein Ueberschuß von 505,79 Mk. für den Baufonds übrig geblieben ist, der dem Kirchenkassenrendanten eingehändigt wird. In den noch ausliegenden Listen sind auch verschiedene Beträge gezeichnet.

L. **Carthaus**, 23. Januar. Einen **blutigen Verlauf** hatte eine hier am letzten Sonntag in einem Gasthause gefeierte Hochzeit. Nachts wurde unter der Hochzeitsgesellschaft der seit Jahren wegen Wilddieberei steckbrieflich verfolgte D. bemerkt. Bei der Verhaftung durch den hiesigen Gendarm Hrn. Bleckert setzte sich D. thätlich zur Wehr, so daß der Gendarm genöthigt war, von seinem Revolver Gebrauch zu machen. Der durch den Schuß verwundete D. wurde nun überwältigt und in einem im ersten Stockwerk des Gasthauses befindlichen Raum vorläufig untergebracht, aus welchem es ihm jedoch gelang auszubrechen und nach seinem etwa eine Meile entfernten Heimathsdorfe Mehsau zu entkommen, wo er schwer krank darniederliegt, da es dem zugezogenen Arzte bis jetzt nicht gelungen ist, die Revolverkugel aus dem Körper zu entfernen.

z **Marienburg**, 22. Januar. In der gestrigen Generalversammlung des **Männer-Turnvereins** wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, in das Vereins-Grundgesetz Paragraphen einzufügen, welche das Einschleichen antisemitischer und socialdemokratischer Elemente verhindern sollen. Auch bestimmte man, daß im Falle einer Auflösung des Vereins das etwaige Vereinsvermögen an den Unterweichselgau resp. den Kreis I fallen soll. — Gestern Abend **brannte** in Wernersdorf die Scheune des Gutsbesitzers Eggert mit allem Inhalt nieder.

h. **Von der Nogatmündung**, 22. Januar. Die Eisdecke der Nogat hat in Folge des häufigen Thauwetters so an Stärke abgenommen, daß Fuhrwerke dieselbe nicht mehr passiren können. Der Verkehr findet nur noch für Personen über die Eisdecke statt. Die Fuhrwerke müssen jetzt wieder den oft weiten Umweg über Einlage nehmen, wo sie mit der Fähre übergesetzt werden. Das Wasser steigt langsam. An den Seiten befindet sich tiefes Aufwasser. Nachdem auf der oberen Weichsel Eisgang eingetreten ist, bleibt ein Eisgang auf der Nogat nicht ausgeschlossen, wenn nicht starkes Frostwetter eintritt.

w. **Elbing**, 22. Januar. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Alterthums-, Gewerbe- und Kaufmännischen Vereins wird künftigen Dienstag der Director des Provinzial-Museums zu Danzig, Herr Dr. Conwentz, einen Vortrag halten über das Thema: „Skizzen aus dem nördlichen Rußland mit besonderer Berücksichtigung der Hausindustrie.

* Dem **Kreise Schwetz**, welcher den Bau von Chausseen: 1) von Driczmin über Pniewno nach Roschanno, 2) von Roschanno nach Stonsk zum Anschluß an die von dort nördlich nach der Haltestelle Lnianno der Eisenbahnlinie Konitz-Graudenz und westlich nach der Oberförsterei Grünfelde führenden Chausseen beschlossen hat, ist das Enteignungsrecht für die zu diesen Chausseen erforderlichen Grundstücke verliehen.

-rr- **Konitz, 21. Januar.** Der hiesige **Bürgerverein** zählte am Anfange des vorigen Jahres 69 Mitglieder. Bestand am Anfange dieses Jahres 68 Mitglieder, darunter ein Ehrenmitglied: Hr. Kanzleirath Zindler. Die Kasse trat mit einem Ueberschuß von 93 Mk. in das Jahr 1894 ein. Davon wurden in der Generalversammlung vom 6. Januar 1894 50 Mk. für die Hinterbliebenen des bei dem Brande vom 25. bis 26. Dezember 1893 verunglückten Feuerwehrmanns Jacob Leß bewilligt. In das Jahr 1895 ist die Kasse eingetreten mit einem Bestand von 102,75 Mk. Während des verflossenen Vereinsjahres fanden 10 Versammlungen statt. Drei dieser Versammlungen boten Vorträge für die Damen der Mitglieder und sonstige Gäste. Dieselben waren gut besucht. Zu zweien der wissenschaftlichen Unterhaltungsabende mit Damen und sonstigen Gästen hatte der Verein auswärtige Redner gewonnen. Von ihnen hat sich Herr Dr. Pohlmeyer, Wander-Redner der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, durch seinen glänzenden Vortrag: „Frauen-Charaktere aus Goethes Dichtungen“ ein dankbares Andenken erworben. Die Erörterung communaler Fragen gab Gelegenheit zu werthvollen Meinungsäußerungen auch der übrigen Mitglieder, so des Armenunterstützungswesens in unserer Stadt, der Aufkäufer auf unseren Wochenmärkten, des Verkaufes von Obst und Kartoffeln nur nach Gewicht. Die patriotischen Gedenktage wurden durch Ansprachen seitens des Vorsitzenden gefeiert. Die reichhaltige Bibliothek wurde insbesondere durch die mit vortrefflichen Abbildungen geschmückten Sievers'schen Werke ethnographischen und geographischen Inhalts vermehrt. Auf die nunmehr zurückgelegten 20 Jahre des Bestehens kann der Bürgerverein mit Befriedigung zurückblicken. In der vorgestrigen Jahresversammlung wurde der bisherige Vorstand durch Acclamation wiedergewählt. Herr Professor Dr. Prätorius legte dann ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler vor, wonach der Bürgerverein eingeladen wird, einen Vertreter zu einer Versammlung nach dem Landeshause in Danzig zum 23. Januar zu senden zu Besprechungen hinsichtlich der geplanten Gewerbeausstellung zu Königsberg.

K. Thorn, 23. Januar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung kamen die **Dankschreiben** der **allerhöchsten Herrschaften** für die Weihnachtssendungen und für die Glückwünsche zum Jahreswechsel zur Verlesung. Das **Ober-Hofmarschallamt** des Kaisers scheibt:

„Seine Majestät haben mich zu beauftragen geruht, dem Magistrat allerhöchst ihren besten Dank für diese erneute Aufmerksamkeit zu übermitteln.“

Die Kaiserin läßt durch ihren Oberhofmeister dankend mittheilen, daß der zum Weihnachtsfeste übersandte Pfefferkuchen auf dem Geschenktisch der königlichen Familie niedergelegt worden sei.

Die **Kaiserin Friedrich** übersandte folgendes Cabinetsschreiben:

„Ich danke den verordneten Vertretern der Stadt Thorn aufrichtig für die guten Wünsche, welche sie mir bei Ueberreichung der altgewohnten Festgabe, zum bevorstehenden Jahreswechsel dargebracht haben und erwidere dieselben gern mit dem Ausdruck meiner unverminderten Theilnahme an dem Wohle der Stadt Thorn und ihrer Bürgerschaft.“

e **Allenstein, 22. Januar.** In der letzten Sitzung des Bundes der Landwirthe hierselbst wurde die Absendung einer **Petition** an den Herrn Eisenbahnminister beschlossen betreffend Gewährung von **Frachtpreisermäßigung** für Getreide und andere Waaren, welche von hier nach **Danzig** und **Königsberg** verschickt werden. Die hiesige Kaufmannschaft soll ersucht werden, sich dieser Petition anzuschließen.

Lyck, 23. Januar. Für die Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Lyck-Oletzko-Johannisburg hat die freisinnige Volkspartei Herrn **Dau-Hohenstein** als Candidaten aufgestellt.

Vermischtes.

Die Carrière des falschen Pastors.

Ueber den falschen Pastor Partisch in Oldenburg kommen jetzt aus Wien weitere Enthüllungen. Wie bereits mitgetheilt, hat Partisch bei seiner Vernehmung in Oldenburg nach verschiedenen anderen Angaben auch erklärt, er sei der Sohn von Wiener Hausmeistersleuten. Es hat nun thatsächlich vor Jahren ein Hausmeisterpaar Anton und Theresia Partisch in Wien gegeben, und der mysteriöse „Pastor“ Partisch ist zweifellos der Sohn dieses Hausmeisterpaares. Die Eheleute Partisch bekleideten im Jahre 1863 den Hausmeisterposten in dem Hause Heugasse 10 auf der Wieden und ihr Sohn Johannes war damals drei Jahre alt. Nachdem er die Volksschule absolvirt hatte, kam er als Küchenjunge in das Hotel „Imperial“. Dort that er aber nicht gut, wurde entlassen und verschwand einige Monate später aus Wien. Kurze Zeit darauf kam ein Brief aus Graz, in welchem Johannes mittheilte, er sei mit einem Missionar bekannt geworden und habe die Absicht, mit seinem neuen Freunde nach Australien zu fahren. Er scheint diese Idee aber bald aufgegeben zu haben, denn der nächste Brief, den die Eltern erhielten, war noch immer aus Graz datirt. Diesmal erzählte Johannes, daß er Fähnrich auf einem Lloydschiffe werden wolle, hierzu aber nothwendig etwas Kleingeld benötige, um sich eine Uniform anzuschaffen. Darauf vergingen viele Jahre, bis plötzlich wieder ein Brief von Johannes einlangte. Er hatte unterdessen Carrière gemacht. Er war, wie er seinen Eltern bekannt gab, Admiral auf einem serbischen Schiffe geworden und hatte alle Aussicht, noch weitere Fortschritte in der maritimen Laufbahn zu machen. Dann scheint aber auf einmal irgend etwas dazwischen gekommen zu sein, denn nach längerer Pause — es war dies gegen Ende der siebziger Jahre — kam von Johannes plötzlich die Nachricht, er habe in Oldenburg die Tochter eines Pastors geheirathet und werde in allerkürzester Zeit ebenfalls Pastor werden. Das war nun gewiß sehr merkwürdig, denn erstens war Johannes Partisch katholisch gewesen, als er Wien verlassen hatte, zweitens hat er nie etwas davon erzählt, daß er Theologie studire, und drittens war der Sprung vom serbischen Admiral zum Oldenburger Pastor doch etwas Außergewöhnliches. Allein die Sache verhielt sich doch so, wenigstens erhielten die Eltern Partischs kurze Zeit nach der überraschenden Mittheilung ihres Sohnes einen sehr imposant aussehenden Schreibebrief der Herzogin von Oldenburg, in welchem dieselbe mittheilte, sie habe Herrn Partisch jun. zum Hofprediger ernannt und am nächsten Sonntag werde er bereits seine Antrittspredigt in der Oldenburgischen Hofkirche halten. Sie freue sich außerordentlich, die Worte des würdigen Seelenhirten zu hören und gratulire dem Ehepaare im übrigen aufrichtig zu einem solchen Sohne. Im Jahre 1886 kam Partisch mit seiner Frau und zwei Kindern auf kurze Zeit nach Wien, stellte sich überall als Pastor vor und machte auf alle, mit denen er verkehrte, einen sehr guten Eindruck. Als er Wien verlassen hatte, schrieb ein Wiener Geschäftsmann, der Partisch von Jugend auf kannte und nicht begreifen konnte, wie aus dem ehemaligen Küchenjungen des „Hotel Imperial“ und dem „serbischen Admiral“ ein Pastor habe werden können, deswegen nach Oldenburg und erhielt die Antwort, daß in Oldenburg thatsächlich ein Pastor Partisch existire, außerordentlich beliebt sei und unter anderem auch ein sehr populäres Gebetbuch herausgegeben habe. Seitdem hörte man nichts von Partisch, bis zum Prozesse Czynski, in dem er plötzlich auftauchte. Seine Verbindung mit dem Hypnotiseur Czynski führte dazu, daß ihm nachgewiesen wurde, daß er nie Theologie studirt, seine Zeugnisse gefälscht, sich den Doctortitel angemaßt, wahrscheinlich nie zum Protestantismus übergetreten und außerdem auch Kirchengelder unterschlagen habe.

Faure-Witze.

Der „Faure“-Witz regiert die Pariser Presse. Man schlägt folgende Schlußformel für die Decrete des neuen Präsidenten vor: „Quod Felix Faureque sit rei publicae.“ Die Geschäftswelt, der Herr Felix Faure als hervorragender, erfahrener Vertreter angehört, schließt natürlich aus den Anfangsbuchstaben seines Namens, daß Frankreich jetzt einen Präsidenten aus dem „FF“ hat. In gleicher Weise kann die Musikwelt ihre hohe Befriedigung darüber äußern, daß nach dem „piano“ des Herrn Carnot und dem „pianissimo“ des Herr Casimir-Perier jetzt ein ff (fortissimo)-Präsident ist. Auch ruft man: „Felix Faure ever!“ — For ever? Das klingt ja ganz monarchistisch.

Von einer Lawine verschüttet.

Bern, 22. Jan. Gestern wurden zwei Frauen und ein junger Mann aus dem Dorfe **Pontirone** (Bezirk Blasca, Tessin) auf einem benachbarten Berge von einer Lawine überrascht und getödtet. Durch große Schneefälle sind in ganz Tessin Verkehrsstörungen entstanden.

Schiffsuntergang.

Louisville (Kentucky), 21. Januar. Auf dem gescheiterten **Dampfer „State of Missouri“** sind nur 6 Personen ertrunken. (W. T.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Januar. Wind: W.
Angekommen: Warsaw (SD.), Donald, Leith (via Grangemouth), Güter und Kohlen.
Gesegelt: Manhem (SD.), Johansson, Aarhus, Kleie. — Artushof (SD.), Wilke, Ostende, Holz.
23. Januar. Wind: WSW.
Angekommen: D. Siebler (SD.), Peters, Methil, Kohlen.
Nichts in Sicht.

Zuschriften an die Redaction.

Der Herr Einsender des Berichtes betreffend den Bahnbau Riesenburg-Jablonowo scheint mit den thatsächlichen Verhältnissen wenig betraut zu sein, und erlaube ich mir daher gefl. folgende Erwiderung einzusenden.

Richtig ist es, daß bereits seit Jahren ein Interessentencomité thätig ist, eine Verbindung von Riesenburg mit Jablonowo durch Bau einer Eisenbahn zu erstreben. Unrichtig ist es, daß diese Linie über Freystadt, Gr. Schönwalde, Stadt Lessen rc. geführt werden sollte und auch thatsächlich abgesteckt ist. Diese Linie ist vielmehr nicht über Freystadt, sondern über Tromnau nach Lessen abgesteckt und sollte so die Interessen von Freystadt ganz abdrängen zu Gunsten von Lessen. Daß wir Einwohner von Freystadt und Umgegend damit nicht zufrieden, sondern höheren Ortes vorstellig geworden, konnte Lessen uns doch nicht übel nehmen, da Lessen bereits Bahn hat, wir aber durch die Führung der Linie von Riesenburg über Tromnau nach Lessen ganz isolirt und dem wirthschaftlichen Ruin entgegengeführt würden. Oder glaubt Lessen, daß Tromnau, welches 10 Kilometer von Freystadt liegt, identisch mit Freystadt ist? Was nun das Einverständniß des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler anbetrifft mit der Führung der Linie über Lessen, so ist dieses dahin richtig zu stellen, daß der Herr Oberpräsident erklärt hat: die Hauptsache ist, daß Riesenburg und Jablonowo verbunden werden, ob die Linie über Lessen oder Freystadt geht, ist von secundärer Bedeutung. Um nun die widerstrebenden Interessen von Lessen und Freystadt zu klären, begab sich der Herr Oberpräsident persönlich an Ort und Stelle und hat sich daher in der Conferenz vom 13. Dezember v. J. in Danzig, in welcher die Interessen des Graudenzer Kreises wohl durch den Hrn. Landrath Conrad in sehr eingehender Weise vertreten waren, nach persönlicher Ueberzeugung für die Linie über Freystadt und nicht über Lessen entschieden. Durch Führung der Linie über Freystadt werden ca. 25 000 Hectar = 100 000 Morgen des fruchtbarsten Bodens, die Stadt Freystadt selbst, große Dörfer wie Harnau und Gatringen und viele kleinere Landgemeinden angeschlossen, welche bei Führung der Linie über Tromnau nach Lessen des Segens einer Eisenbahnverbindung nicht theilhaftig geworden wären, Tromnau aber, resp. der ganze Landstrich auch durch die Abzweigung der Bahn von Freystadt nach Marienwerder angeschlossen wird. Einsender dieses ist persönlich beim Präsidenten der Eisenbahndirection, Herrn Pape, dann bei Sr. Exc. dem Herrn Staatsminister der Eisenbahnen, Thielen, vorstellig gewesen, hatte die Ehre gehabt, Se. Exc. den Herrn Oberpräsidenten bei der persönlichen Bereisung zu begleiten und dürfte daher in der Lage sein, die Sachlage auch in richtiger Weise aufzuklären.

Freystadt, 20. Januar.

R. Roßmann,
Stadtverordneten-Vorsteher.